FAVORITEN KURIER

Dezember 2022 122. Jahrgang Nr. 821

RUDER-CLUB
FAVORITE HAMMONIA

21338

ROSER | Rechtsanwälte
Steuerberater
Wirtschaftsprüfer

www.roser-group.de

Mit einem Schlag
gut beraten.

Vor welcher Herausforderung Sie auch stehen: Wir helfen Ihnen und Ihrem Unternehmen bei der Lösung komplexer rechtlicher und steuerlicher Fragestellungen sowohl in der Abstimmung mit der Finanzverwaltung als auch in gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren. Wir beraten Sie ganzheitlich, vernetzt und unabhängig – in den Bereichen **Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung** und **Financial Advisory.**

Drehbahn 7 | 20354 Hamburg | 040 4223 6660-0 | info@roser-hamburg.de

2 **EDITORIAL**

CLUB INTERN
3 Zu diesem Heft
3 Clubkalender 2023
5 Jan Ole unterstützt uns als Bufdi
6 FariCup 2022 – the Beat goes on…
16 Das 16. „Rennen um die Martinsgans“
26 Marcus Nitsch verlässt uns!
44 Hausordnung

LEISTUNGSSPORT
22 Torben Johannesen – Saison 2022
24 Benedict Eggeling – Die Chancen der nächsten Monate nutzen
27 Malte Großmann – nacholympische Saison mit gemischten Gefühlen beendet
28 Guter Start in den Winter für die Trainingsgruppe

JUNGFAVORITE
29 Ergo Cup 2022
29 Lehrgang der Hamburger Ruder Jugend – Ratzeburg 2022

BREITENSPORT
30 Head of the Charles Regatta Boston Oktober 2022

WANDERRUDERN
36 Nachlese zur 52. See-Gig Langtur vom 28. - 31.Juli 2022
38 Einmal zur Himmelsscheibe und zurück Wikinger auf Unstrut und Saale

HISTORIE
42 Clubmeister Spiddel & der Wander-Pokal

PERSONEN
41 Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
46 Nachruf

Liebe Favoriten,

Mark Schreyer
1. Vorsitzender

das aufregende Ruder-Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu. Wenn Ihr den letzten Favoritenkurier des Jahres in den Händen halten werdet, ist unser lieber Ingo von Schönberg sicher reif für eine wohlverdiente Weihnachtsgans und da die Tage wieder kürzer werden, versuche ich mein Vorwort entsprechend anzupassen. Weit entfernt von jeglicher Weihnachtsdekoration und kulinarischen, jahreszeitlich bedingten Ausschweifungen, denken wir bitte wieder an unsere Hochleistungsathleten, die schon Ende November in Dortmund einen ersten Leistungstest über 6000m im Einer und/oder Zweier-ohne zu absolvieren haben, verbunden mit einem maximalen Ausbelastungstest über 2000m auf dem Ergometer. Dies alles an einem Wochenende, welch eine vorweihnachtliche Entspannung.

Liebe Trainingsleute, Euch allen von uns, alles erdenklich Gute für die kommende Saison. Die ersten Ranglisten und Positionierungen für anstehende Trainingslager, werden hiermit für die – auch vorolympische Qualifikation im kommenden Jahr für Paris 2024 – ausgerichtet. Die Top-News hier ist sicher, der starke 2.Platz von unserem Torben Johannesen im Zweier-ohne, der damit seine Spitzenstellung im Team Deutschlandachter weiterhin untermauerte. Benedict Eggeling musste Einer fahren, da sein Partner krankheitsbedingt ausfiel und erreichte einen starken 15.Rang im ungewohnten Skullmetier. Malte Großmann weilt noch studienbedingt in Mexiko und steigt erst später ein. Herauszuheben auch unser young-gun Ben Tazir, der im Junioren-Einer A seine Ansprüche auf Zukünftiges mit einem sehr guten dritten Platz deutschlandweit untermauerte.

„Als der liebe Gott sah, dass nur die Besten Rudern lieben….schenkte er dem Rest einen Fußball.“ Ich sah diesen Spruch neulich auf dem T-Shirt eines jungen Ruderers. Auch wenn diese Fußball-WM, die uns parallel bis Weihnachten begleiten wird, generell unter einem besonderen Stern steht, so kann man auch in unserem Club gemeinsam Freud und Leid verarbeiten. Hierzu haben unsere Geselligkeitsverantwortlichen einige Anstrengungen unternommen und gemeinsame Fußballabende vorgesehen.

Die Siegesfeier fand am 03.12.2022 ab 19 Uhr im Club statt, im kommenden Kurier wird dazu ausführlich berichtet. Hintergrund der Vorverlegung war, dass zu diesem Zeitpunkt die meisten Athleten – um die es hier ja geht – eine Möglichkeit sahen teilzunehmen, ohne Terminkollision mit Kadermaßnahmen, Leistungstests u.a..

Liebe Favoriten, die Favoritenkuriere geben eine hervorragende Dokumentation über das abgelaufene Jahr und unsere zahlreichen Aktivitäten und sportlichen Facetten wieder. Nehmt Euch bitte noch einmal die Zeit, gerade in der ein oder anderen besinnlichen Stunde und reflektiert selbst. Das war großartig! Unsere Favorite ist nach coronageplagten Jahren in 2022 wieder zur vollen Stärke aufgelaufen. Zahlreiche Veranstaltungen geben Zeugnis hierüber, gruppeninternes Zusammensein, der lange schöne Sommer bis in den November, unsere Gastronomie lebt auf……und wir haben dies gemeinsam geschafft. Seid stolz drauf, der Vorstand ist es jedenfalls.

Wie haben im Gesamtvorstand monatlich getagt, im Kern des Öfteren mehr und wenn es Projekte gab, wie die RBL, den Faricup, diverse Ereignisse etc. war es insbesondere eine Freude zu sehen, wie viele Clubmitglieder sich engagiert eingebracht haben. An dieser Stelle noch einmal meinen ganz herzlichen Dank, nur so geht Clubleben, verbunden mit unserem berechtigten Anspruch. Lasst uns in 2023 so weitermachen. Bis dahin werden wir uns weiter um die stete Verbesserung und Vereinheitlichung der Kommunikation, den Substanzerhalt und Sanierungsmaßnahmen „rund ums Haus und Boote“, Kontrolle der Energiekosten und Budgetierung der einzelnen Bereiche, sowie die Festlegung der Jahresplanung 2023 kümmern.

Weihnachtszeit ist auch Spendenzeit. Bitte bedenkt, dass wir unsere „800 Mann-Ruderunternehmung Favorite Hammonia“ nicht ausschließlich über die Mitgliedsbeiträge finanzieren können und freuen uns über jedwede außerordentliche, auch gerne projektbezogene Spende.

Nun stimmt Euch alle ein auf die Festtage, nutzt die Zeit zwischen den Jahren für die eine oder andere Trainingseinheit. Vielleicht sehen wir uns ja noch beim ein oder anderen Zipfelmützenrudern und Bauch-weg-Training zwischen den Jahren. Doch nun wünschen wir Euch vom gesamten Vorstand ein frohes Weihnachtsfest, geruhsame Festtage und ein gesundes Erreichen des Jahres 2023.

Mit rudersportlichen Grüssen
Mark Schreyer

Zu diesem Heft

Liebe Favoriten,
ein Titel-Bild mit Fari-Ruderern - wohin man auch schaut. In Gesprächen mit unseren Ruderfeunden der anliegenden Clubs verfestigt sich dieses Bild: die Fari kann was und macht was! Der Fari-Cup und das Rennen um die Martinsgans sind nicht nur „Event-Formate“, sondern sie bieten Gelegenheiten zu wunderbaren Kontakten und Freundschaften weit über unseren Club und Hamburg hinaus. Besonders freuen wir uns über die Beiträge von Torben, Malte und Benedict: sie berichten über ihre persönlichen Erlebnisse der schwierigen Saison 2022 und ihre besondere Motivation für 2023/24 (Paris!).
Eure Beiträge, Fotos und Ideen für den FARI Kurier sind immer sehr willkommen. Bitte schickt sie bis zum Redaktionsschluss der April Ausgabe am 20.03.23 an fari-kurier@favorite-hammonia.de (Text und Bilder separat).

Viel Vergnügen bei dieser Ausgabe wünscht Euch
Ingo von Schönberg

Clubkalender 2023

Sa	14. Januar	Neujahrsempfang
Mi	29. März	Jahreshauptversammlung
So	02. April bzw.	Osterrudern
So	16. April	je nach Regattaterminen (Bergedorf)
Sa	15. April	Stiftungsfest
Sa	09. September	Interne / Sommerfest
Fr/Sa	15./16.September	RBL Finale (in Planung)
Sa	24. November	Siegesfeier

Clubabende: jeder erster Freitag in den geraden Monaten (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember)

Weitere Termine siehe: www.favorite-hammonia.de oder www.rudern.de/termine.
Alle Termine unter Vorbehalt der Corona bedingten Auflagen.

IMPRESSUM
Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89
Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de
Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX
Redaktion: V. i. S. d. P. Ingo v. Schönberg, fari-kurier@favorite-hammonia.de
Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH,
Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de
Geschäftsführer: Michael Witte, Layout: Ines Wagner
Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de
Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen sechsmal im Jahr inklusive einer Sonderausgabe zum FariCup und einem Mitgliederverzeichnis!

Titel: Sammeln der Boote im Rennen um die Martinsgans hinter der Krugkoppelbrücke. Fotos und Bildmontage der ca. 20 Einzelmotive: Ingo von Schönberg.

Jan Ole unterstützt uns als Bufdi

Liebe Favoriten,
mein Name ist Jan Ole Kahlke, ich bin 18 Jahre alt und komme aus dem Schleswig-Holsteinischen Pinneberg. Es ist bereits einige Jahre her, dass ich durch den Ferienpass die FARI entdeckt habe. Mittlerweile bin ich jetzt seit sechs Jahren, sportlich gesehen, im Alsterufer heimisch.

In diesem Jahr habe ich erfolgreich die allgemeine Hochschulreife erlangt. Durch die Corona-Pandemie und fehlende Praktika war eine effiziente Suche nach einem möglichen Job/ Studium oder einer Ausbildung eher schwierig. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, den Bundesfreiwilligendienst in der hauseigenen Einsatzstelle der FARI durchzuführen.

Meine Aufgaben sind vielfältig. Primär kümmere ich mich um die Unterstützung der Lehrer*innen beim Ruderunterricht der Partnerschulen im Club. Zusätzlich unterstütze ich unsere Trainer beim Kindertraining sowie dem U18-Breitensport. Neben diesen Aufgaben im Bereich des Trainings entlaste ich unseren Bootsbauer, indem ich kleine Aufgaben übernehme und mit einer helfenden Hand zur Seite stehe.

Ich freue mich auf eine gute und effektive Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern – bei Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung!

// **Euer Jan Ole**

Eine Bitte aus der Gastronomie

Liebe Ruderer!
Wir bitten Sie herzlich Ihre Verzehrrechnung ab sofort doch bitte an dem Tag zu begleichen wenn Sie unser Restaurant besucht haben. Einige Gäste haben sich daran gewöhnt nie Bargeld oder Karte dabei zu haben. Wir erinnern höflich daran, daß wir die Kartenzahlung nur auf Wunsch einiger weniger Gäste eingeführt haben, damit die Auswahl besteht. Der buchhalterische Aufwand der Kassenführung ist inzwischen immens und kostet im Verhältnis zum Umsatz viel zuviel.

Von daher bitten wir Sie, zukünftig auf dem Bestellblock schriftlich mit Datum und Ihrem Namen (bitte leserlich) Ihre Bestellung aufzugeben. Dies verhindert u.a. Namensverwechslungen, da wir ja auch immer wieder neue Mitarbeiter einarbeiten müssen, die nicht alle Mitgliedernamen im Kopf haben.

Vielen Dank für Ihr Verständnis. // **Das Alsterköche Team**

Haus | Wohnung | Meer
Immobilien
Mittelweg 31
20148 HH Pöseldorf
Verkaufsberater:
Herr Andreas Löhndorf
0172-64 87 960

Als inhabergeführtes Familienunternehmen ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Ihnen besonders wichtig. Wir begleiten Sie mit Erfahrung und Fachwissen bei allen Fragen rund um Ihre Immobilie

www.hauswohnungmeer.de
info@hauswohnungmeer.de

Qualität zahlt sich aus.
Das Private Vermögensmanagement der BW-Bank in Hamburg.

Oliver Neckel

Volker Jedtberg

Paul Kaminski

Silke Kotzbacher

Julia Kuncke

Fabian-Pascal Leibrock

Julia Lindner

Annika Meyer

Oliver Pohl

Sandra Polat

Tobias Treppner

Erfahrung, Verlässlichkeit und individuelle Lösungen sind die Basis für ein erfolgreiches Vermögensmanagement. Wir kennen unsere Kunden und stehen an ihrer Seite. Mit ihnen gemeinsam besprechen wir die richtige Strategie, bieten beste Leistungen und ein exzellentes Experten-Netzwerk. Sie möchten mehr erfahren? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Fabian-Pascal Leibrock
Telefon 040 3069873-44
fabian-pascal.leibrock@bw-bank.de

Oliver Pohl
Telefon 040 3069873-94
oliver.pohl@bw-bank.de

www.bw-bank.de/vermoegensmanagement

Privates Vermögensmanagement
Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

Die ganze Welt dreht sich um den FariCup!

FARICUP 2022 – THE BEAT GOES ON…

So, das war's also schon wieder, der FariCup 2022 ist gerudert, viele Boote sind für die Wintersaison eingemottet, die Messe ist gesungen. Viele von uns waren auch dieses Jahr wieder als Wettkämpfer, Unterstützer oder in Doppelfunktion dabei. Für diejenigen, die unsere Großveranstaltung verpasst haben, und für diejenigen, die noch einmal den Renntag Revue passieren lassen wollen, hier jetzt das „Buch zum Film" …

Look back in anger…

Na ja, „in anger" – also in Wut – ist unser Rückblick nicht, wie bei dem gleichnamigen Theaterstück von John Osborne. Aber, schon in etwas Unzufriedenheit …

Ihr erinnert Euch: der letzte „richtige" FariCup war 2019, also zur Zeit des Erscheinens dieses Farikuriers vor knapp 4 Jahren! Bekannterweise hat uns Corona ja nicht nur beim FariCup über längere Zeit das Leben komplett über den Haufen geworfen. Und so haben wir dann im ersten Pandemiejahr 2020 den FariCup zu jedermann Verständnis aber auch Bedauern ersatzlos streichen müssen.

AlsterAchterChallenge, oder der kleine FariCup…

2021 war die Pandemie immer noch präsent und in Wellen mal mehr, mal weniger bedrohlich. Deswegen hatten wir ursprünglich beschlossen, den FariCup erneut zu streichen. Im Folgejahr 2021 war die Pandemie noch immer da und in Wellen mal mehr, mal weniger bedrohlich. Ursprünglich hatten wir deswegen auch für 2021 beschlossen, den FariCup erneut ausfallen zu lassen. Wir wären so dem Beispiel vieler andere Rudervereine in Deutschland und Europa gefolgt, die ihre Großveranstaltungen und Regatten haben ausfallen lassen. Aber, in einer durch Euphorie bestimmten Vorstandssitzung haben wir dann relativ kurzfristig Mitte des Jahres beschlossen, eine Art Ersatz-FariCup zu organisieren. Unser Konzept hierbei war es, eine Regatta auf hohem Niveau vorzubereiten und so kontaktlos wie möglich durchzuführen. Absicht war es, die Veranstaltung auf das Wesentliche des FariCup zu konzentrieren: Sport, Wettkampf, gute Stimmung! Somit war schnell die Idee des „Alster-Achter-Challenge" geboren und die Reaktionen, die wir im Anschluß von allen Seiten bekommen haben, ließen uns vermuten, daß unser Konzept einigermaßen gut aufgegangen ist.

ALSTER 8ER CHALLENGE 2021

Das einmalige Logo des AAC

Haben wir nicht ein tolles Revier? Auf der Alster kommen die Boote zusammen

Unterstützung über 3 Generationen

FariCup
Ruder-Club Favorite Hammonia

**CHECKEN SIE EIN.
STOPPEN SIE DAS VIRUS.**

Nutzen Sie die Corona-Warn-App! Scannen Sie den QR-Code und tragen Sie aktiv dazu bei, mögliche Infektionsketten schnell und effektiv zu durchbrechen.

App Store | Google Play | CORONA WARN-APP | Bundesregierung

CORONA

Leider müssen wir hier noch entsprechende Vorsichtsmaßnahmen treffen!

Wir möchten jeden Teilnehmer egal ob Ruderer, Cox, schlachtenbummelnde Großmutter oder Besuch höflich darum bitten,

Zu Hause und in jedem Fall vor dem Betreten des RCFH einen Corona Schnelltest zu absolvieren. Es versteht sich von selbst, daß wir Teilnehmer mit positivem Schnelltest bitten, nicht zu erscheinen.
sich spätestens beim Betreten der RCFH mit diesem QR-Code (links) zu registrieren.

Danke für Euer verantwortungsvolles Handeln!

Teil des Corona Konzeptes

2022 - The new normal

Nun aber, dachten wir uns, “frisch, Gesellen, geht zur Hand …“, endlich konnten wir für 2022 mit den Vorbereitungen für einen echten FariCup ohne jegliche Einschränkung durch Corona beginnen!

Na ja, das war zumindest so gedacht, aber es stellte sich dann etwa im Sommer heraus, daß es so ganz vorbei mit Corona im Herbst doch noch nicht sein würde. OK, also nochmal wieder die mittlerweile für jeden Beteiligten echt nervigen aber leider notwendigen Corona Regeln rausgeholt.

Wir haben unser Konzept digitalisiert und die inzwischen sehr umfangreiche Corona App des Bundes genutzt. Rechtzeitig vorher haben wir dort den FariCup als eine Großveranstaltung angemeldet und am Wettkampftag so alle fast 1.500 Anwesenden „eingecheckt“. Aufgrund des Datenschutzes wissen wir natürlich von keinen Ansteckungen, aber wir hoffen und gehen davon aus, daß alles gut gegangen ist.

Org & Besorg?
So ein bisschen wie bei Sisyphos...

Als Unbeteiligter kann man sich kaum vorstellen, welche unterschiedlichen Arten von Genehmigungen von diversen Behörden, Ämtern und Polizeidienststellen vonnöten sind, bevor sich die meisten Teilnehmer überhaupt Gedanken über ihre Teilnahme gemacht haben. Und bemerkenswert ist natürlich auch, daß sich diese Amtsvertreter auch verwandter Bereiche sich kaum untereinander absprechen. Warum sollten sie das auch tun, der Prozess könnte ja wohlmöglich beschleunigt werden …

Ganz anders dagegen war die Absprache mit sämtlichen Sportclubs und direkten Anliegern der Alster zwar etwas aufwändig, aber trotzdem vom Geist der Hilfe und gegenseitigen Unterstützung geprägt.

In diesem Zusammenhang ist allerdings sehr positiv zu erwähnen, daß wir auch 2022 wieder unseren Sportsenator Andy Grote als Schirmherr gewinnen konnten. Als allererstes sehen wir dieses als Wertschätzung und offizielle Würdigung der Fari im Allgemeinen und des FariCups im Besonderen. Aber neben dieser sehr positiven Tatsache selbst, hatte die Schirmherrschaft noch einige weitere Vorteile: als nunmehr offizielle Veranstaltung von „Hamburg Active City“ hatten wir Zugriff auf erhebliche Mengen von Werbematerial wie Schirme, Banner und Zelte, die wir allesamt wirklich gut nutzen konnten. Und, wenn es hier und da bei den obig genannten Kavallerie der Amtsschimmelbrigade etwas Potential zur schnelleren Gangart gab, half die Erwähnung unseres Schirmherren doch recht erheblich: „Honi soit, qui mal y pense …“

Glücklicherweise für die Fari bedingen die anderen kleineren Regatten, die die Fari im Laufe des Jahres organisiert, deutlich weniger akribischen Aufwand und Personaleinsatz.

Immer gut gelaunt, immer zur Hand!

Der Senat zeichnet die Fari aus

FariCup goes digital

Der FariCup hat seit drei Jahren eine eigene Corporate Identity, also eine eigene, visuelle Identität. Natürlich ist die Fari hier zu erkennen, aber eben auch die Einzigartigkeit dieser Veranstaltung. Dazu gehört auch eine mittlerweile recht umfangreiche Webseite, die wir als Hauptmedium zur Kommunikation vor, während und nach der Veranstaltung nutzen. Im Laufe der Jahre und insbesondere 2022, haben wir hier eine Menge Herzblut, Arbeit und somit auch Geld investiert.

So waren bereits kurz nach den Rennen waren alle Ergebnisse hochgeladen und zwei Tage nach der Regatta haben wir sämtliche Bilder und Videos auf der Seite zum Download zur Verfügung. Wir hatten drei professionelle Fotografen im Einsatz, die an Land, auf dem Motorboot und mit der Drohne fotografiert und gefilmt haben und es sind wirklich sehr schöne und stimmungsvolle Bilder und Videosequenzen dabei. Wenn Ihr das noch nicht gesehen habt, guckt doch einmal rein, die Seite heißt überaschenderweise **www.faricup.de**.

Los geht’s!

Nach soviel Vorarbeit ging es dann am 5. November auch endlich los! Aber zunächst stellt das Parken von Anhängern und Zugfahrzeugen ja beim FariCup traditionell eine besondere Herausforderung dar. Hierfür müssten wir eigentlich eine Sonderwertung „bestes und schnellstes Parken“ einführen, denn leider müssen wir ja allen Gästen auferlegen, mit dem wenigen Platz sehr sparsam umzugehen. Aber, das ist nun mal der hohe, aber gerechte Preis, den man für eine schöne Regatta mitten in der Stadt zahlen muß.

Spätesten nach dem Parken erfolgte dann das Einchecken mit dem Handy auf der Corona App und anschließend ging es zur Zahlung des Meldegeldes. Und – Achtung, Spoiler! – das Meldegeld haben wir übrigens die letzten Jahre nicht geändert, aber 2023 werden wir es „anpassen“ müssen.

Dann riggerten die Mannschaften ihre Boote auf oder übernahmen sie von befreundeten Vereinen oder der Fari selbst. Anschließen stärkten sich die Mannschaften an der wir üblichen guten Auswahl unsers Gastromen für die anstehendend Rennen. Parallel dazu erfolgte die obligatorische Besprechung

Fans und Schlachtenbummler auf der Krugkoppelbrücke

Hamburg + Fari = Active City!

für Ob- und Steuerleute. Im Anschluss an die Einweisung erhielt jeder Cox eine laminierte Karte des Streckenverlaufes sowie schriftliche Verhaltensregeln für Notfälle.

Wasserrettung? Semper Preparati...

Zwar hatten wir beim FariCup zum Glück bisher noch nie ein Unfall mit Personenschaden, aber „der Teufel ist ein Eichhörnchen“ und deswegen haben wir auch hier vorgesorgt: An potenziell neuralgischen Plätzen auf beiden Rennstrecken haben wir deswegen insgesamt vier Boote der DLRG mit geschulter Besatzung platziert. Diese hatten den Auftrag, im Notfall das erste Glied der Rettungskette zu stellen und die Verbindung zur Feuerwehr aufzubauen. Für die Mannschaften bedeute dies, daß eine Starterlaubnis nur gegeben wurde, wenn der Cox am Start ein funktionierendes Handy vorweisen konnte.

Attention, ... go!

Bei bestem Herbstwetter und strahlendem Sonnenschein ging es dann endlich los. Die Vierer und Sechser fuhren über den Rondeelteich und die Stadtparkkurve zum Start bei Hanseat.

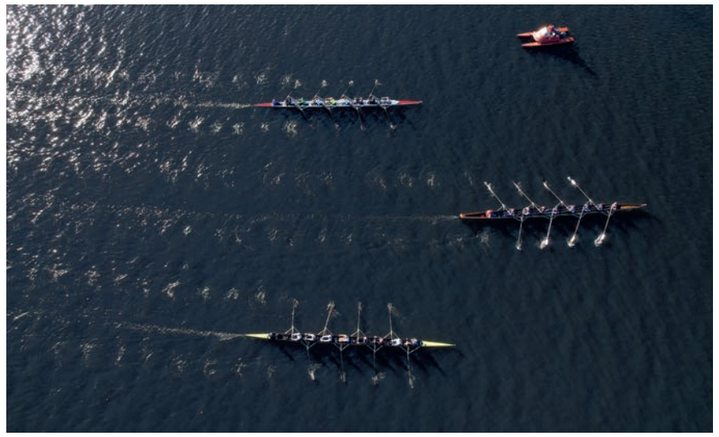
Endlich wieder wildes Gewusel an Land...

...und auf See!

Die Achter fuhren entgegen des späteren Rennverlaufes die Alster aufwärts bis kurz hinter den Start bei der Brücke an der Sengelmannstraße.

Aufgrund der erwartungsgemäß hohen Anzahl an Booten und Wettkämpfern, mußten wir hierbei in insgesamt vier Abteilungen fahren lassen. Dabei bestand die erhebliche Herausforderung, die Fahrten zum Start der Achterabteilungen mit den gegenläufigen Rennverläufen der Achter zeitlich zu koordinieren. Dazu kamen dann auf der Außenalster ebenso die beiden Abteilungen Vierer und Sechser in ihren Rennen. Das Ganze war kein ganz triviales Unternehmen …

Auf dem Wasser und in den Rennen lief es reibungslos und vor Allem mit viel Freude und Engagement in allen Mannschaften und Booten. Und, es bewahrheitete sich erneut die alte Charakterisierung unseres Sportes: Auf dem Wasser und von Start zu Zeil wird bis zur Erschöpfung hart um jede Sekunde gekämpft! Einmal an Land jedoch, sind alle wieder Teil der


Drei Achter kämpfen in der Kurve

SCHULENBERG
SIMON FACHANWÄLTE FÜR VERKEHRSRECHT

RA-Kanzlei Schulenberg & Simon | Barmbeker Straße 4b | 22303 Hamburg
Telefon 040 · 44 93 28 | Telefax 040 · 44 83 81
info@schulenberg-simon.de | www.schulenberg-simon.de

großen Ruderfamilie und man respektiert die gute Leistung des vormaligen Gegners. Ist doch ein schönes Gefühl, oder?

Siegerehrung? Etwas straffer und auch die Fari gewinnt!

Und, dann ging es auch schon zur Siegerehrung, und auch hier haben wir dieses Jahr etwas Neues probiert: Zwar war es bisher für jede individuelle Mannschaften immer schön, für jeden Sieg in jeder Abteilung zur Siegerehrung nach vorn gerufen zu werden. Aber, unterm Strich fühlte sich diese Art der Siegerehrung für die meisten sehr zäh an und hat mit über einer Stunde viel zu lange gedauert. Viele meinten, der gesamte Verlauf wurde hierdurch mindestens aufgehalten, wenn nicht sogar gestört.

Deswegen haben wir dieses Jahr nur die jeweiligen Gewinner der Sonderwertungen komplett nach vorn gerufen und entsprechend gewürdigt. Es ging also um die Wertungen FariCup für Achter und Vierer – die Boote mit der größten Zeitdifferenz zum Nächsten ihres Rennens –, Arno-Kruse-Achter – der schnellste Gigachter – sowie der Sina Ingber Achter Pokal für die schnellste Frauenmannschaft. Neu dazu kam dieses Jahr der „Junge Wilde Pokal“ für den schnellsten Männer A Achter.

Natürlich haben auch die anderen Sieger der Rennen ihre Medaillen erhalten, aber diese mußten sie sich beim Regattabüro abholen, während der reguläre Betrieb weiterlief.

Die Siegerehrung wurde übrigens von Staatsrat Holstein als Repräsentant der Stadt Hamburg in Vertretung von Senator Grote durchgeführt. Hierbei fiel auch etwas Glorienschein auf den FariCup selbst und auf die Fari, denn in einer sehr anerkennenden Ansprache zeichnete der Staatsrat die Fari gesondert aus: Die Fari, so der Staatsrat, sei einer der ganz wenigen Hamburger Vereine mit für Hamburg beispielhaftem sportlichem Engagement. Hierfür erhielt die Fari anschließend aus Händen des Senats das Active City Schild.

Sieger und Gewinner!

Und, wer hat denn nun gewonnen? Nun grundsätzlich alle, davon die meisten von uns an Erfahrung! Aber exemplarisch sollen zwei Gewinner der Sonderwertungen genannt werden:

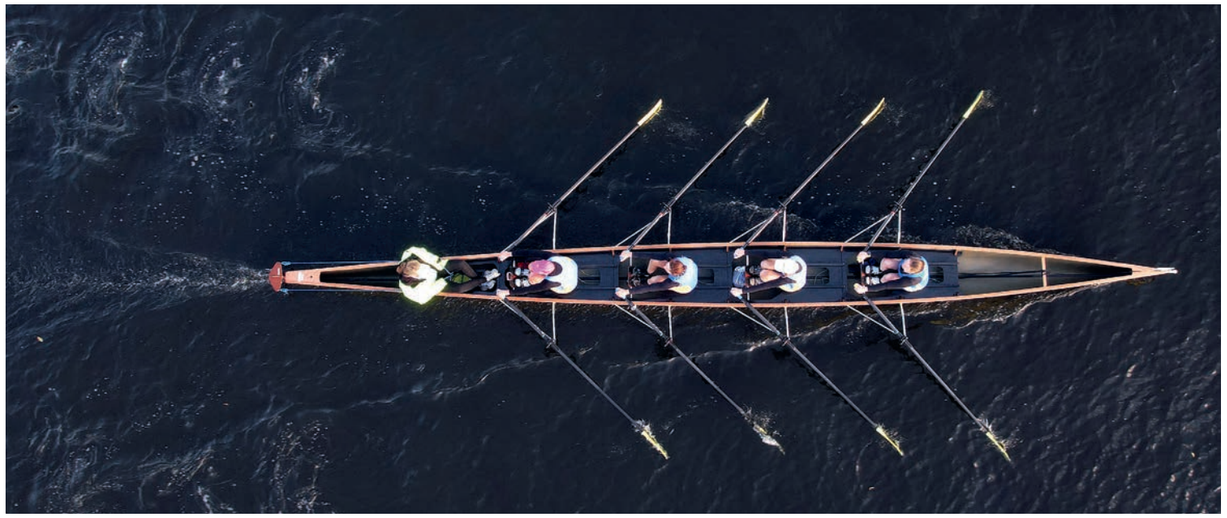
Der wichtigste Pokal, der FariCup für Achter, ging dieses Jahr erneut an die wirklich gute Damenmannschaft vom Ersten Kieler Ruderclub. Den FariCup im Vierer holten sich die Fari selbst mit einer rennerfahrenen Mannschaft um Rolf Meier. Herzlichen Glückwunsch beiden Mannschaften, gut gemacht!

Eine weitere Leistung ist gar nicht hoch genug zu bewerten: Der „Würstchen Achter“ unseres Nachbarn ist außer Konkurrenz gestartet und hat ein hervorragendes Ergebnis errudert. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß diese Mannschaft als Ü 80 gestartet ist. Ja, kein Druckfehler, die Athleten hatten ein Mindestdurchschnittsalter von über 80 Jahren! Um erfolgreich ins Ziel zu kommen, nutzen diese jungen Hüpfer allerdings das Können von erfahrenen Sportlern, Cox Hans Killinger ließ sich mit seinen 96 Jahren nicht durch pubertäres Gehabe seiner Mannschaft beeindrucken! Respekt, liebe Herren, das ist eine sensationelle Leistung, die jedem von uns als Beispiel dient!

Und noch ein Dreikampf in der Kurve

So sehen Sieger aus! Hier Gewinner des Achter-FariCup ...

Bremen gegen Hamburg, wer gewinnt?



Fast perfekte Harmonie!

„Sagt mal, wo kommt Ihr denn her?“

Teamwork!

Und, war nun endlich Schluß?

Mitnichten, für viele begann jetzt der eigentlich wichtige Teil des FariCup: zum wiederholten Male ging es übergangslos von der Siegerehrung zur After-Row-Party. Die Stimmung war super, das Bier wurde reichlich angeboten und noch reichlicher konsumiert, die Musik passte perfekt! Allerdings waren nicht mehr alle Mitglieder des Organisationsteams die ganze Nacht vor Ort, irgendwann geht eben nichts mehr…

Danke!

An dieser Stelle Dank, wem Dank gebührt: Es ist jedes Veranstaltungsjahr wieder mit Freude zu sehen, wie alle angesprochenen Ruderclubs unsere Veranstaltung völlig uneigennützig und in sportlichstem Sinne unterstützen. Hier sind natürlich in erste Linie die Leihboote zu erwähnen, aber die Hilfe geht noch weiter: die Aufzählung ist bei Weitem nicht komplett, aber wie bedanken uns ausdrücklich bei unserem Nachbarn,

… …und hier des Vierer-FariCup

dem Hamburger und Germania Ruderclub, dafür, daß der Club jedes Jahr Umkleiden, Duschen und WC's für alle teilnehmenden Damen zur Verfügung stellt, und dem Alster-Ruderverein Hanseat, auf dessen Außengelände jedes Jahr regelmäßig den Start für Vierer und Sechser abhalten dürfen, und der Rudergesellschaften Allemannia und Hansa für das formlose Ausleihen diverse Motorboote.

Und der wichtigste Dank an das Team: Erneut hervorragend, unermüdlich und gemeinsam für dasselbe Ziel gearbeitet haben Chrille Heim, Corny Grajecki, Horsti Behring, Klaus Köncke und Joachim Beyer. Congratulations on a job well done!

//Text: Christian Neumann
Fotos: Maren Derlien, Andreas Hebbel-Seeger und Andreas Cleve

Na, so ganz langweilig war's wohl nicht …

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

BERATUNG
HAUSFÜHRUNGEN
INFOMATERIAL

Rosenhof Ahrensburg
Lübecker Straße 3-11
22926 Ahrensburg
Beate Wierhake
Telefon 04102/49 04 90

Rosenhof Großhansdorf 1
Hoisdorfer Landstraße 61
22927 Großhansdorf
Martina Broocks
Telefon 04102/69 86 69

Rosenhof Großhansdorf 2
Hoisdorfer Landstraße 72
22927 Großhansdorf
Beatrix Scholz
Telefon 04102/69 90 69

Rosenhof Hamburg
Isfeldstraße 30
22589 Hamburg
Diane Reimers
Telefon 040/87 08 73 37

… seit 50 Jahren für Sie da!

Rosenhof Seniorenwohnanlagen?
Davon hört man ja nur Gutes.

Stimmt! Schließlich sind wir schon seit 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot.* Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für hohe Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Dann lassen Sie doch mal von sich hören: Für ausführliche Informationen stehen Ihnen unsere MitarbeiterInnen im Bereich Beratung und Vermietung gern zur Verfügung!

*Coronabedingt kann es zu Einschränkungen kommen.

www.rosenhof.de • facebook.com/www.rosenhof.de

Gruppenfoto mit Gans, Spiddel, Fari und zahlreichen Gästen

M. Radke und M. Hartmann

Stm. Theo Ransmeyer (86) mit der Mannschaft Boot Nr. 9 nach der Einteilung

Heimweh Version Martinsgans

frei nach Freddie Quinn, Gilkyson-Rasch-Bader
„so'schön – schön ist es heut " :|| 2x

1. E H E
Dampfend heisse Martinsgans
E H E
braungebrannt und kross der Schwanz
A E H E
Die Brust, so hell, greift zu, ganz schnell
E H E
Alles liegt so weit, so weit....
Whambadambadadadam :
Refrain: A E
Dort wo das Clubhaus steht, wo man am Bierhahn dreht
H E...E7
dort sind wir heute gern zu Hause
Wo man den Durst nicht kennt, nur halbe Liter stemmt
dort woll'n wir gern wieder sein

2. Hört mich an ihr fremden Sterne
eine Gans hätten wir gerne
was nützt Platz 2, oder nur die Drei
Alles liegt so weit so weit
Whambadambadadadam
Refrain: Dort wo der Zapfhahn glüht und wo die Blume blüht,
dort sind wir gern einmal zu Hause
Wo man den Durst nicht kennt, nur halbe Liter stemmt
dort woll'n wir gern wieder sein
so schön, schön ist es heut :|| 2x
Soo schööööön...!

Warten auf die Mannschaftseinteilung - Mitte: T. Peters und P. Hinkel

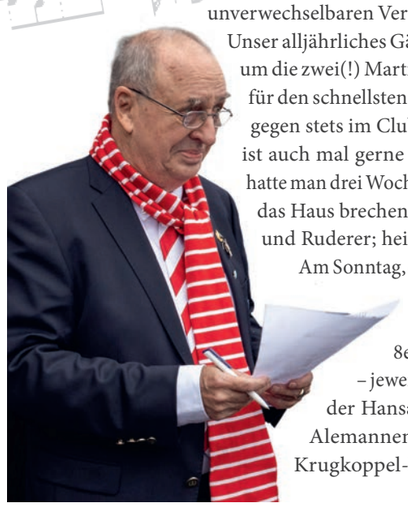
„Der General" Spiddel

DAS 16. „RENNEN UM DIE MARTINSGANS"

Gewonnen haben alle

Einteilung der Mannschaften

Auf der Perlenkette der wunderschönen „Designer"-Regatten im ganzen Land, also den Wettkämpfen mit hohem Spaßfaktor und Unterhaltungswert, ist das „Rennen um die Martinsgans" bei Favorite Hammonia ein einzigartiges Schmuckstück. In einer Reihe mit der Dove-Elbe-Rallye, dem Alster-Staffelrudern, der Matjes-Regatta auf der Bille, der Heringsregatta auf dem Tegeler See und den viele anderen kreativen und unverwechselbaren Veranstaltungen. Allerdings: Unser alljährliches Gänserennen auf der Alster um die zwei(!) Martinsgänse als Siegesprämie für den schnellsten Riemenachter findet hingegen stets im Clubfamilienkreis statt. Man ist auch mal gerne ´entre nous'. Schließlich hatte man drei Wochen zuvor beim FARI-CUP das Haus brechend voll (1.100 Ruderinnen und Ruderer; heiße Rennen, coole Party). Am Sonntag, dem 13. November, waren es dann „nur" 97 Fari-Ruderer, die in 10 Riemen-8ern und einem Riemen-6er – jeweils zwei Boote geliehen von der Hansa der Germania und den Alemannen, die um 11:15 h an der Krugkoppel-Brücke im 15"-Abstand



Boot Nr. 5 mit Schlagmann J. Warmke

Start Krugkoppelbrücke, M. Gärtner und S. Bienk

Der Siegerachter Boot Nr. 7: Groth, Reichel, Oezozan, Tuchel, Ramm, Bremen, Helms Schlagmann Bösken und Stm. Gärtner

C. Neumann und Mannschaft

Stm. P. Gaedtke mit der goldenen Annas Boot Nr. 8

auf die 2.135,5m-Strecke gingen. Das Ziel: unser Steg.

Hier hatten sich alle gemeldeten Ruderer und der „Event-Designer“, Regatta-Regisseur und Club-Entertainer Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney versammelt. Alle einheitlich im Club-Dress rausgeputzt zum Foto-Termin. Vor allem aber zwecks Mannschaftseinteilung (nach Spiddels bewährtem Geheimrezept) sowie Flaggen- und Startnummer-Übergabe. Gerudert wurde natürlich nicht im Festgewand. Rot-Weiß war angesagt. Sogar beinfrei war möglich an diesem sonnigen Novembertag.

Warum nur dieser Dress-Stress vor dem Rennen? Die Gewinner der beiden Gänse müssen sie an Ort und Stelle (leer

Spiddel verkündet den Siegerachter Boot Nr. 7

geräumten Kraftraum) verzehren. Und das mit allem Drum und Dran. Am runden, weiß gedeckten Tisch - mit Stoffservietten und Armleuchter. Natürlich das Ganze im Club-Dress: Blazer, Taschentuch, Club-Krawatte, graue Tuchhose, dunkle Socken, schwarze Schuhe. Unerbittlich kontrolliert vom Zeremonienmeister Spiddel. No Dress – no Fun …

Der Achter Nr. 7 mit den Herren Groth, Reichel, Özozan, Tuchel, Ramm, Bremen, Bösken und Helms, gesteuert von Gärtner hatte das Glück, mit 9:48 min der Schnellste auf der Strecke zu sein; er durfte – perfekt gekleidet – am Gänsetisch Platz nehmen. Drumherum an Bierzelt-Mannschaftstischen die übrigen Gewinner in Ruderklamotten, bei Erbsensuppe und Freibier (eine 80-Liter-Holsten-Spende).

Ja, Gewinner waren alle. Nicht nur weil der Elfte nur 51“ langsamer war als der Erste. Sondern weil in jedem Boot – bunt gemischt – Weltmeister und Olympioniken zusammen mit Novizen, Junioren und älteren Herren, sogar Über-80jährigen, gerudert sind. Als Mannschaft im Boot und am Tisch. Man hat sich kennengelernt, den Schnellsten ebenso bejubelt wie den Gewinner der Ananas, der Boy-Group „Monday Oldies“ um unseren Kalle Rothländer stürmisch applaudiert. Vor allem aber haben wir alle Spiddel und seinem Team herzlichst Dank und Anerkennung gezollt.

// Text: Horst Poscharsky, Fotos: Bettina Kuelper und Ingo von Schönberg

Strahlender Sieger Stm. L. Gärtner mit der Gans

J. Külper und M. Gärtner

Die Monday Oldies mit Bandleader Kalle Rothlaender/Gruppenkapitän Ritter

P.Weber, V. Zaehle, D. Sator

B. Külper, H. Poscharsky, A. Herdt und J. Spormann

Der Siegertisch mit den Clubkameraden Groth, Bösken, Reichel, Oezozan,Bremen, Helms, Gärtner und Tuchel

Deutsche Meisterschaft 2022 Krefeld

WorldCup Schweiz

TORBEN JOHANNESEN SAISON 2022

Die Olympischen Spiele in Tokio sind vorbei und ich musste für mich selbst entscheiden, ob ich noch einmal Alles geben möchte, um 2024 nach Paris zu fahren. Ich ließ mir für diese Entscheidung lange Zeit und Mitte Oktober habe ich noch mal das Feuer und die Lust verspürt „All-in“ zu gehen. Viele meiner Teamkameraden aus Tokio haben aufgehört, was bedeutet, dass wir ein komplett neues Team haben. Viele neue Charaktere, Fähigkeiten und Ruderer trafen aufeinander. Jetzt ging es darum die jungen, willigen Sportler an den A Bereich ran zuführen damit wir ein geschlossenes, starkes Team werden. Leider hat auch mein langjähriger Zweierpartner seine Karriere beendet und ich musste mir einen neuen Partner für die kommende Saison suchen und fand ihn dann auch. Mit Niclas Schröder aus Berlin habe ich dann die ersten Kilometer im Trainingslager 2022 gesammelt, um mich auf die kommenden Renen vorzubereiten. Wir konnten uns mit einem zweiten Platz in Leipzig und einem zweiten Platz bei den deutschen Meisterschaften für den Deutschlandachter qualifizieren.

Es folgte eine turbulente Achtersaison! Als Team haben wir uns schnell gefunden und versucht eine gemeinsame Technik zu entwickeln. Die ersten Rennen in Essen konnten wir auch direkt mit Siegen krönen. Leider mussten wir nach diesem Wochenende 2 Wochen auf das Training verzichten, weil sich gleich 4! Sportler mit Corona infiziert hatten... Wir ließen uns nicht aus der Ruhe bringen und trainierten so gut es ging, um in Polen beim ersten World Cup ein top Ergebnis zu erzielen. Trotz einer weiteren Coronainfektion konnten wir mit Ersatzmann den ersten internationalen Sieg einfahren. Es waren zwei gute Rennen, wo wir gezeigt haben, was man als Team schafft, wenn man mit der richtigen Einstellung an so eine Aufgabe rangeht.

Es folgte ein langer Trainingsblock bis zum World Cup in Luzern, übrigens die einzige Regatta die wir in Originalbesetzung gefahren sind! Hier sind wir unsere stärksten Rennen gefahren und konnten uns mit Australien, Rumänien und Italien messen. Mit der Bronzemedaille sind wir unglaublich zufrieden, weil es eine starke kämpferische Leistung war.

Bis zur Europameisterschaft in München konnten wir nur wenig im

Weltmeisterschaft 2022 Racice

Team trainieren. Unser Schlagmann hatte Probleme mit seiner Rippe und fiel die komplette Zeit bis zur Weltmeisterschaftsvorbereitung aus. Auch ich fehlte 14 Tage, weil meine Tochter geboren wurde und ich hier den Fokus voll auf meine Familie gerichtet habe.

Eine Woche vor der Europameisterschaft teilte mir der Bundestrainer mit, dass ich die Schlagmannposition übernehmen soll. Eine Aufgabe, über dich ich mich sehr gefreut habe! Ich wollte meine Erfahrung und einen guten Rhythmus ans Team weitergeben, um im Training und im Wettkampf weitere Sprünge zu machen. Leider war der Druck und die Erwartungen, die an den Deutschlandachter gestellt wurden für viele junge Sportler zu hoch und wir konnten nach einem sehr guten Vorlauf nicht an die Leistungen anknüpfen und wurden „nur“ vierter. Die Enttäuschung stand jedem im Gesicht geschrieben und wir mussten versuchen, aus dieser Niederlage das Beste zu machen und etwas daraus zu lernen.

Im letzten Trainingslager vor den Weltmeisterschaften haben wir uns als Team zusammengesetzt und ganz klare Ziele und Aufgaben formuliert. Wir mussten neue Motivation finden, um im Trainingslager weitere Schritte zu machen. Und dies taten wir auch! Wir haben in jeder Einheit alles gegeben, um den Rückstand zur Weltspitze zu verringern. In jeder Einheit wurde bis zum letzten Meter auf hohem Niveau gerudert und nach 14 Tagen in Österreich konnten wir es kaum erwarten, bei den Weltmeisterschaften an den Start zu gehen.

Doch es kam wieder anders als gedacht... Ich durfte wegen eines Coronakontakt erst zwei Tage später zum Team reisen. Und weil es noch nicht genug war, infizierte sich nach dem Vorlauf auch noch ein Ruderer aus unserem Boot mit Corona... Es war leider der Wurm drin. Wir konnten in keinem Rennen auch nur im Ansatz an unsere Leistungen der letzten Regatten und die aus dem Training anknüpfen. Wir schlossen die Weltmeisterschaft als siebter ab.

Natürlich verlief die Saison zum Ende nicht wie geplant, es gab so viele Ausfälle wie nie zu vor. Wir konnten nicht das zeigen, was wir im Stande sind zu leisten. Doch wir haben immer versucht mit Willen, Ehrgeiz und Kampf an unsere Aufgaben zu gehen. Jetzt ist das Ziel noch 6 Sekunden entfernt, doch wir werden Alles geben, um nächstes Jahr die Qualifikation für Paris zu schaffen.

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern, beim Vorstand und besonders bei Axel Schindowski für die Unterstützung bedanken. Leider kann ich nicht so häufig im Verein sein, wie ich möchte. Umso mehr freut es mich, dass der Ruder Club Favorite Hammonia immer hinter mir steht!

DANKE!

// **Euer Club-Kamerad Torben Johannesen**

Benedict Eggeling 2020 beim Gewinn von U23-EM-Gold und Ende November 2021 beim Sieg auf der Dortmunder Langstrecke. Der Traum von Benedict Eggeling sind die Olympischen Spiele in Paris

BENEDICT EGGELING

Die Chancen der nächsten Monate nutzen

Nachdem ich bereits im Sommer 2020 nach der Verschiebung der Olympischen Spiele als damaliger U23-Ruderer erste Erfahrungen im A-Bereich sammeln durfte, war nun mit der Saison 2021/22 die Zeit gekommen, dass ich zu alt für den B-Bereich wurde.

Durch den frühen Trainingseinstieg im August 2021 zog sich der Herbst ordentlich in die Länge. Nach über einem Jahr geprägt von großzügiger Desinfektion und Masketragen war das Immunsystem allerdings leider nicht mehr auf Topform. So hatten wir im Team bereits im Herbst große Probleme, was die Erkrankungen angeht, sodass teilweise sogar nur drei Sportler beim regulären Training waren. Dann folgte endlich der erste Wettkampf der Saison – Basel Head. Das Team Deutschland-Achter hatte zwei Boote am Start, die über die Langstrecke bloß eine Sekunde voneinander trennte. Mit einem zweiten Platz im Sprint und einem dritten Platz auf der langen Distanz wurde uns spätestens dann deutlich, dass viel Arbeit vor uns liegt und wir einiges aufzuholen haben, um im späteren Saisonverlauf auf Erfolg hoffen zu können. Zwei Wochen später folgte schließlich die Langstrecke Dortmund. Eigentlich sollte ich hier mit Mattes Schönherr (Ruder-Club Potsdam e.V.) im Zweier starten, welcher jedoch gut eine Woche davor unglücklicherweise an Covid-19 erkrankte. Als Ersatz konnte ich kurzfristig mit Jasper Angl (RV Münster) einen Zweier bilden. In einem aufgrund von Erkrankungen leicht dezimierten Feld nutzten wir unsere Chance und fuhren mit einem gelungenen Rennen auf Platz eins.

Nach dem Jahreswechsel und dem ersten Trainingsblock in Dortmund ging es für uns zweimal für je 17 Tage ins portugiesische Lago Azul im Februar und März 2022. Dort konnten wir viel trainieren und auch die gesundheitliche Situation verbesserte sich. Wir haben verschiedene Kombinationen in Achtern und Vierern ausgetestet, aber auch viele Kilometer im Zweier gesammelt. Weiterhin mit Jasper Angl im Zweier, stand dann bald auch schon die Langstrecke Leipzig bevor. Nach gutem Training der vorherigen Monate erwischte mich leider eine hartnäckige Grippe, sodass ich Leipzig absagen und insgesamt knapp zwei Wochen im Training aussetzen musste. Aber auch die Kleinbootmeisterschaft rückte näher. 10 Tage vor dem Vorlauf konnte ich wieder locker mit Sport anfangen, aber die Teilnahme an der Vorbelastung war keine Option. Mit einer entsprechend ungünstigen Vorbereitung reisten wir in Krefeld an, wo wir mit einen guten Vorlaufsieg gegen Mitkonkurrenten Laurits Follert und Julian Garth in den Wettkampf starteten. Nach weiteren Siegen im Viertel- und Halbfinale machte sich jedoch im vierten Rennen des Wochenendes die fehlende körperliche Vorbereitung bemerkbar. Mit einer gewonnenen Bronzemedaille hinter Torben auf Platz zwei waren wir aber mehr als zufrieden. Auch Malte hatte ein gutes Wochenende und konnte im A-Finale den sechsten Platz erreichen.

In den folgenden Wochen wurde schließlich der Achter vorläufig besetzt – mit Torben und mir an Board. Unsere erste Regatta im neuformierten Deutschland-Achter war die Hügelregatta in Essen, bei der Malte sich auch seinen Platz im Vierer ohne erkämpfte. Dieser Wettkampf zeigte uns jedoch auch auf, dass Corona weiterhin ein Thema ist; Jasper Angl war der erste positive Fall im Team, woraufhin Torben und Olaf Roggensack folgten. Mit einer durchwachsenen Vorbereitung ging es dann auf die Weltcups zu. Den ersten Weltcup im polnischen Posen konnte der Deutschland-Achter gewinnen, aber leider hatte es kurz davor auch mich mit Covid-19 erwischt, sodass ich bei diesem Wettkampf fehlte. Beim Weltcup-Finale in Luzern waren wir schließlich vollständig und konnten als volle Besetzung an den Start gehen. Nach einem zweiten Platz im Vorlauf hinter den Australien und einem Sieg im Hoffnungslauf hatten wir ein ordentliches Rennen im Finale und konnten hinter Großbritannien und Australien die Bronzemedaille gewinnen. Auch Malte hatte ein gelungenes Wochenende und konnte mit dem Vierer ohne einen starken vierten Platz erreichen. Nicht nur der Wettkampf war ein Erfolg, sondern auch das Timing – am darauffolgenden Morgen wurde Torben Vater seiner Tochter Ella.

Motiviert gingen wir in die Vorbereitung auf die Heim-EM in München, die als Großevent „European Championships“ veranstaltet wurde. Auch wenn Covid-19 diesmal keine Probleme verursacht hat, mussten wir erneut auf einen unserer Ruderer verzichten, da sich Mattes Schönherr kurzfristig verletzt hatte. Erneut mit Ersatzmann im Achter hatten wir ein vielversprechendes Bahnverteilungsrennen, in dem wir hinter Großbritannien Zweiter wurden. Trotz der unglaublich guten Stimmung und vielen Fans an der Strecke war das Finale leider kein Erfolg. Nach einem misslungenen Start kämpften wir uns über die Strecke gut zurück, aber leider fehlte am Ende eine gute Zehntelsekunde auf Rang drei, was eine sehr große Enttäuschung für uns war. Nichtsdestotrotz war die Regatta in München ein fantastisches Event. Malte konnte mit dem Vierer ohne in München den siebten Platz errudern, was ebenfalls ein

wenig unter ihrer Erwartung lag, aber dennoch ein gutes Ergebnis ist.

Nach der EM folgten dann zwei weitere Änderungen im Achter, da Laurits Follert und Olaf Roggensack, die beide mit Torben zusammen bereits Silber im Deutschland-Achter bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen hatten, wegen ihrer Ausbildung bei der Polizei nicht an der im September stattgefundenen WM teilnehmen konnten. Hierfür bereiteten wir uns erst im österreichischen Völkermarkt und

dann im italienischen Ternate vor. Mit einer letztendlich von der Physis her recht schwachen Mannschaft, die auch die im Durchschnitt jüngste Mannschaft seit vielen Jahren war, gingen wir schließlich in Račice bei der WM an den Start. Wie man leider sagen muss, lief aber auch dieser Wettkampf nicht ganz reibungslos ab. So gab es nach dem Vorlauf einen Covid-19 Positiven im Achter, wodurch wir den Hoffnungslauf und das folgende B-Finale mit Ersatzmann fahren mussten. Am Ende konnten wir das kleine Finale gewinnen und die starkbesetzten Italiener schlagen, die uns bei der EM den Podiumsplatz wegnahmen. Auch Malte konnte mit dem Vierer ohne Siebter werden, was ein äußerst respektabler Erfolg ist und in der kommenden Saison die Qualifikation für Paris 2024 sicherstellen würde.

Nach der WM hatten wir nun unseren Saisonabschluss im Achter beim SH Netz Cup. Nach der WM gab es allerdings zahlreiche Coronafälle, wodurch hier ein sehr buntgemischter Achter mit einigen Nicht-WM-Teilnehmern den Wettkampf bestreiten musste. Nachdem ich bereits 2020 die Ehre hatte, damals mit dem U23-Achter beim SH Netz Cup an den Start gehen zu dürfen, war es auch dieses Jahr wieder eine sehr gelungene Veranstaltung. Sowohl die Wettkämpfe als auch das Rahmenprogramm des Netz Cups sind wirklich sehenswert und machen Zuschauern und Sportlern viel Spaß. Wer also noch nie live dabei war, den möchte ich gerne motivieren, in den nächsten Jahren mal zu gegebener Zeit in Rendsburg vorbeizuschauen.

Damit war die Saison 2021/22 auch beendet und ich konnte drei Wochen lang in Norwegen abschalten und unter anderem die wundervolle Natur auf den Lofoten genießen. Insgesamt war es eine sehr durchwachsene Saison, die aber auf jeden Fall sehr lehrreich war. Auch wenn die Ergebnisse im internationalen Vergleich unter den Erwartungen lagen, die vor allem auf den herausragenden letzten Jahren basierten, haben wir vereinzelt gezeigt, dass der Achter wie auch der Vierer ohne auch in diesem kurzen Olympiazyklus an der Weltspitze mitfahren können, wenn die Vorbereitung reibungslos abläuft, man als Mannschaft auch ein paar Kilometer sammeln kann, und dann am Wettkampf auch nichts Unerwartetes dazwischen kommt. Dementsprechend blicken wir zuversichtlich auf die bereits begonnene Saison, die auch die Chance zur Qualifikation für Paris 2024 bereit hält. Hierfür gilt es aber natürlich auch, sich erstmal wieder für die Mannschaft über den Winter und das Frühjahr hinweg zu qualifizieren.

Es geht nicht immer nur bergauf, und zu jedem Erfolg gehören Misserfolge. In diesem Sinne werden wir weiterkämpfen und versuchen die Chancen zu nutzen, die uns die nächsten Monate bringen werden.

// Text: Bendict Eggeling
Fotos: Detlev Seyb und Martin Steffen

Marcus Nitsch verlässt uns!

Liebe Favoriten,
Marcus wird uns und unsere Werkstatt zu Ende Januar 2023 auf eigenen Wunsch verlassen.

Seine Entscheidung ist in den letzten Wochen und Monaten langsam gewachsen. In den vergangenen rund 4,5 Jahren erledigte Marcus unzählige kleinere und größere Schadensreparaturen und Wartungsarbeiten (z.B.:228 efa-Meldungen in 2021!). Er hielt unseren Bootspark gut in Schuss und war auch rund um Haus und Hof ein mehr als wertvoller Helfer.

Doch ganz allmählich regte sich der Wunsch, den reichen Erfahrungsschatz aus seiner Zeit als selbstständiger Bootsbaumeister und dem Segelsport wieder vermehrt zu nutzen. Marcus traf für sich eine Herzensentscheidung und folgt nun dem Ruf der alte Liebe. Er fängt im Anschluss bei der Fa. Toplicht an, einem Ausrüster für Werften, traditionelle Schiffe und Yachten im Hamburger Westen.

Ich habe großen Respekt vor der Entscheidung, sich mit Mitte 50 noch einmal beruflich zu verändern. Im Namen des Vorstandes danke ich Marcus für seine gute und zuverlässige Arbeit für unseren Club und wünsche ihm bei seiner neuen Tätigkeit den allerbesten Erfolg! // Text: Malte Grüneisen

MALTE GROSSMANN

Nacholympische Saison mit gemischten Gefühlen beendet

Drei Favoriten bei der WM am Start. Das allein sei eigentlich schon Grund genug angemessen zu feiern, da dies in der Geschichte unseres Clubs einmalig ist. Wie jedoch jeder von uns weiß, ist sich zu qualifizieren und teilzunehmen bloß die halbe Miete, am Ende gar zu vernachlässigen aus Sportlersicht, wenn nicht das gewünschte Ergebnis eintrifft.

Letzteres bekam insbesondere der Achter zu spüren – rund um unsere Favoriten Torben Johannesen und Benedict Eggeling. Nach einer Saison mit Höhen und Tiefen waren die Zeichen auf Angriff gesetzt – eine Medaille sollte her. Leider wurde der Traum einer Top-3-Platzierung frühzeitig beendet, nachdem man sich im Hoffnungslauf den starken Niederländern (am Ende Silbermedaillengewinner) und den US-Amerikanern geschlagen geben musste und somit nur das B-Finale übrigblieb. Dies konnte jedoch mit einem souveränen Start-Ziel-Sieg gewonnen werden und bot somit zumindest einen versöhnlichen Abschluss für die junge Crew, von der Torben der einzig Übriggebliebene von der letztjährigen Besetzung in Tokio war. Hier ist noch ganz viel Luft nach oben für die kommende Saison.

Platzierungsmäßig erging es dem Vierer ohne Steuermann, inklusive meiner Wenigkeit, exakt gleich. Dies war jedoch noch ganz im Rahmen unserer Mindestzielsetzung, einer Top-10-Platzierung. Natürlich haben auch wir vom großen Finale und einer Platzierung unter den besten sechs Vierern geträumt, doch dies blieb uns leider vergönnt. Nach einem kämpferischen Halbfinale mussten wir uns sowohl den späteren Welt- und Vizeweltmeistern, Großbritannien und Australien, als auch den sehr starken Ukrainern geschlagen geben. Somit blieb auch uns nur das kleine Finale. Dies konnten wir jedoch in eindrucksvoller Weise für uns entscheiden. Nach einem eher mäßigen Start ins Rennen befanden wir uns schnell in der hinteren Hälfte des Feldes und waren sogar bis zur 1500-m-Marke noch auf Platz Vier, über eine Länge hinter den Weltmeistern von 2019, Polen. Dann jedoch konnten wir den Schalter umlegen, lieferten uns ein spannendes Bugball an Bugball Duell mit den Iren und konnten uns durch einen fulminanten Endspurt am Ende sogar noch an den Polen vorbeischieben und das Rennen mit 8 Hundertstel Sekunden vor Irland gewinnen. Am Ende die WM auf einem siebten abschließen zu können, was im kommenden Jahr die Olympiaqualifikation bedeuten würde, ist vielversprechend für die anstehende Saison.

Zwei siebte Plätze ist vermutlich nicht gerade das, was vorher erwartet wurde, allerdings ist dies nur der Anfang eines kurzen Olympia Zyklusses, in dem noch alles offen ist.

// Text: Malte Großmann. Fotos: Team Deutschladachter / D. Seyb

Malte hat sich im 4er ohne etabliert

Lasse und Ben im Training auf der Außenalster

Guter Start in den Winter für die Trainingsgruppe

→ Mit guten bis sehr guten Platzierungen hat die Trainingsgruppe unter Leitung von Jan Strempel die erste Überprüfung der neuen Saison gemeistert. Die B-Junioren feierten einen Doppelsieg im Junior-B-Einer durch Julius Lünenborg und Maximilian Gillmann mit deutlichem Abstand zur Konkurrenz. Damit haben beide einen großen Schritt Richtung Landeskader 2023 gemacht. Auch die weiteren Starter der jüngeren Jahrgänge, allesamt gerade frisch aus dem Kinderbereich in die Trainingsgruppe gewechselt, haben sich auf Anhieb ins Mittelfeld eines großen Starterfeldes aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gefahren: Paul-Linus Plinz (15), Samy Kaml (21) und Leo Brandner (45).

Unseren zwei Bundeskadern Lasse Junge und Ben Tazier gelang es, im neu und probeweise formierten Zweier ohne mit einem dritten Platz in der Regionalgruppe Nord/Ost ein erstes Ausrufezeichen zu setzen. Auch Tom Butscher und Freddy Wegdell haben sich mit einem sechsten Platz in diesem Rennen gut verkauft und die Trainingsleistungen bestätigt. Alle vier waren am darauffolgenden Wochenende zum ersten Großbootlehrgang der DRV-Regionalgruppe in Berlin eingeladen. Entgegen der ursprüngliche Planung, wird wegen vieler Krankheitsausfälle nur Ben Tazir die schweren A-Junioren im Einer vertreten.

Bei den Leichten A-Junioren gingen Paul Stürmer und Christoph De Wall im Einer auf die Strecke. Leichtgewichte werden in Mölln mit den Schweren gestartet und gewertet, so dass im Gesamtranking keine vorderen Platze zu erwarten sind, zumal in diesem Jahr auch die Top-Skuller der Nord/Ost-Gruppe am Start waren. Paul konnte sich mit Platz 24 gut im Mittelfeld platzieren. Christoph blieb mit Platz 42 sicher hinter seinen Erwartungen, wird aber über den Winter noch genügend Gelegenheiten bekommen, seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Das gilt auch für alle, die krankheitsbedingt nicht an den Start gehen konnten.

// **Text: Jan Strempel, Clubtrainer Ruder-Club Favorite Hammonia**

Ergo Cup 2022

Wir kamen um 9 Uhr bei der Sporthalle der Sophie-Barat-Schule an. Wir legten unsere Sachen in einem Klassenraum ab und warteten auf unsere Trainer. 30 min vor unseren Rennen sollten wir uns dann umziehen und warmfahren. Die zu fahrende Distanz betrug 1000m.

Die Bestzeit im gesamten Wettbewerb wurde dabei von Luis Schwersmann (Fari), mit 3:21 aufgestellt. Auch bei der Staffel konnte das Team aus Ben Albers, Laurenz Gillmann, Jasper Lüneburg und Max Bodenstab der Fari den Sieg holen. Als Belohnung gab es Medaillen und eine große Packung Gummibärchen.

Alles in allem war es ein sehr gelungenes Event und wir hatten alle viel Spaß. // **Ben Albers**

Lehrgang der Hamburger Ruder Jugend – Ratzeburg 2022

→ Auch dieses Jahr hat die Kindergruppe des RCFH am Lehrgang der HRJ in Ratzeburg teilgenommen. Von der Fari waren dieses Mal 7 Sportler dabei.

Am Freitag fuhren wir vom Hamburger Hauptbahnhof in Richtung Ratzeburg. Nach einer Zugfahrt und einem kleinen Spaziergang durch Ratzeburg kamen wir dann an der Jugendherberge an. Schnell ging es in den Seminarraum, wo es eine Fragerunde mit Torben Johannesen gab. Danach haben wir etwas gegessen und die Zimmer wurden eingeteilt.

Nachdem wir unsere Zimmerpartner kennengelernt hatten, spielten wir noch ein bisschen Tischtennis im Gemeinschaftsraum. Um 22 Uhr war Nachtruhe.

Am Samstag ging es nach dem Frühstück direkt wieder in den Seminarraum, wo wir in Gruppen eingeteilt wurden. Die erste Gruppe nahm am Langhanteltraining teil, während die zweite Gruppe Freizeit hatte. Nach einer Stunde wurde durchgewechselt. Wir haben zu Mittag gegessen, dann stand der nächste Programmpunkt an.

Während die erste Gruppe sich einen Vortrag von der Anti Doping Agentur NADA anhörte, hatte die andere Gruppe Lauftraining. Danach wurde wieder gewechset. In der Freizeit gingen wir in die Stadt Ratzeburg. Anschließend haben wir zu Abend gegessen und spielten im Seminarraum noch ein paar Spiele.

Am Sonntag standen wir früher auf, weil wir am Frühlauf gemacht haben. Im Anschluss gab es Frühstück und wir packten unsere Sachen. Wir spielten noch ein paar abschließende Spiele draußen. Damit war ein spannendes Wochenende auch schon vorbei. Wir fuhren zurück nach Hamburg und verabschiedeten uns voneinander.

// **Text und Fotos: Luis Schwersmann und Ben Albers**

Head of the Charles Regatta

BOSTON OKTOBER 2022

792 Clubs aus 24 Ländern in 72 Rennen und 2.488 Meldungen, das sind im Durchschnitt 34 Meldungen pro Rennen – das ist groß!!

Schon Ende letzten Jahres kam das Thema „Boston“ 2022 in unserer Runde auf den Tisch. „Boston“ bedeutet das Head of the Charles Regatta oder nur kurz HOCR. Einige wollten unbedingt das Ereignis Boston wieder einmal, andere als Premiere erleben und mitmachen. Also starteten die weiterführenden Überlegungen. Wer will, wer kann, wer kann nicht usw. Die Frage nach den Kosten stellte sich nie, da der Magnet der größten Regatta der Welt diese Frage außer Acht ließ. Trotzdem mal eine ungenaue Aufstellung:

Meldegeld	85,00 $
Bootsmiete	100,00 $
Flug	600,00 $
Hotel 4 Tage	600,00 $
Verpflegung 4 Tage	400,00 $
Trikots	80,00 $
Geschenk Holdi	20,00 $
Merchandising Artikel	150,00 $
Reisekosten Training	60,00 $
Summe	2095,00 $

Wer so viel für eine Regatta ausgibt, liebt seinen Sport sehr - und so ist es bei uns!

Waren es am Anfang drei Ruderer, kamen wir schnell auf sechs; die letzten zwei zu finden gestaltete sich schwieriger. Jeder von uns hat viele Kontakte in die Ruderszene und so hat sich die Mannschaft wie folgt gefunden:

Gaby Schulz	Erster Kieler RC
Achim Eckert	Hansa
Otto Kiehl	Fari
„Welle“ Reinhard Graue	Club
Dierk Fahrenkrog	Fari
„Elli“ Reinhard Ellinghaus	Tegel Berlin
Wojciech Siejkowski	Fari
„Grommeck“ Harald Schulz	Club
Stm: „Chimpy“ Jörk Schüssler	Erster Kieler RC

Ein gemeinsames Training in der Originalbesetzung haben wir am letzten Donnertag vor der Abreise auf der Alster hinbekommen. Mehr oder weniger acht Ruderstile mit 30-50 Jahren persönlicher „Einübezeit“ waren kaum in ein einheitliches Bild zu bekommen, aber das Boot fuhr und stand auch am Ende.

In der Vorbereitung außerhalb des Bootes hat einmal wieder unser Mitglied Reinhold Hesse (seit über 50 Jahren Clubmitglied, 5-facher Deutscher Meister im Lgw 2-, 4- und 8+ und über 30 Jahren wohnhaft in/bei Boston) keine Mühen gescheut und alle Notwendigkeiten und Wünsche abgearbeitet. „Holdi“ freut sich immer sehr, wenn der Club in Boston antritt.

Seine Hilfe war auch notwendig, um die „bunte“ Mannschaft unter den Hut des Hamburger und Germania Clubs zu bekommen, waren doch offiziell nur Clubmannschaften zugelassen. Grommeck entwickelte sich dabei zum Experten für das Ruderportal Regatta Central und bekam es dann doch irgendwie hin, alle Ruderer im „Rooster“ Der Hamburger und Germania unterzubringen. Dies war nicht einfach, da einige Ruderer noch gar nicht auf diesem Portal gelistet waren, andere unter einem anderen Verein und Dritte wiederum mit doppelter Zugehörigkeit. Aber irgendwann hatte dann nicht nur die Mannschaft, sondern auch jeder Ruderer einen grünen Haken. Letzte Bedingung hierfür waren die für USA auch sonst wichtigen „waiver“ oder Verzichtserklärungen, ohne die man nicht starten durfte und die von jedem abzugeben waren. Insgesamt 9 Erklärungen musste man abgeben inklusive der vielsagenden (aber von keinem gelesenen) „Florida Waivers“.

Eike Meyer-Wetjen kümmerte sich um die Trikots, Chimpy entwarf das passende Logo, das das Hamburg-Wappen zeigt, und Ortwin durfte als 5-maliger Bostonruderer und als Trainer auf dem Wasser mit Tipps und Hinweisen zur Seite stehen.

Kurz vor dem Abflug kam unser Stm. Chimpy von einer Geschäftsreise nach Dubai mit Corona zurück und musste absagen. Da war Holdi wieder gefragt, einen Steuer-Ersatz zu finden. Über seinen Bekannten Tom Bohrer – Head Coach beim Boston University Boat Club - wurde schnell Ersatz gefunden. Die 17-jährige College-Studentin Ella Leo sollte uns im Training und im Rennen durch den anspruchsvollen, kurvenreichen Charles River bringen, denn wie sagt Chimpy immer: „Das Head of the Charles is a cox race!“

Gut gekleidet ging es dann Richtung Boston und zum Charles River. Alle Regatta-Teilnehmer und deren Begleitungen konnten das Ziel in Boston erreichen, wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Quartieren. Beim Transit Port London nach Boston wurden Dirk und Otto von Ladies im Dress begrüßt, die uns als Ruderer am Klubemblem erkannt hatten und sich als Mitglieder des Ruderclubs Lea nahe der Themse vorstellten. Der pünktliche Flug

in einer Boeing 777 am 19.10. bot guten Komfort. Das heißt, es wurden Mehrfachversorgung mit Drinks und Speisen geboten, angenehme Sitze mit viel Platz sowie gute Filme. Also fast wie in der Business Class.

Die Einquartierung erfolgte in verschiedenen Hotels, teurere der City, oder billigere in der südlichen Peripherie der Stadt. In letzteren, im Süden Bostons, fanden fünf Ruderer und zwei Begleiterinnen Aufnahme, allerdings fiel ihnen dort nach dem Eintreffen erst die Kinnladen herunter und dann gingen ihnen die Augen auf. Diese Einrichtung glich einer mühsam instand gehaltenen Behausung der 60er Jahre, in der es keine Kleiderschränke gab, dafür aber ein Gestell mit zu wenigen Bügeln, um die persönliche Bekleidung aufzunehmen, sofern man diese nicht im Koffer beließ. Der Tapete schien es noch nicht klar zu sein, ob ein Verbleib an der Wand oder ein Verlassen derselben die bessere Alternative sei. So war es denn auch passend, dass das einzige Fenster ständig abgedunkelt blieb, weil der davor befindliche Laubengang einem dort stehenden Betrachter wohl erhebliche emotionale Aufwallung zugefügt hätte.

Abgerundet wurde dieses Ambiente durch die Einnahme des Frühstücks im Dining Room, dessen Geschirr aus Papptellern und Plastikbestecken bestand. Mit letzteren ließ sich nach etwas Übung mit Geschick ein praktikables Ergebnis erzielen. Für diese erlebnisorientierte Quartiersnahme galt es pro Person und Nacht $100 zu zahlen, also $200 im DZ. Das Hotel bot

im Verbund mit anderen Hotels einen guten und kostenfreien Shuttleservice zur U-Bahn-Station Logan Airport an. Dort erwartete uns ein gut ausgebautes U-Bahn-Netz mit drei Linien, das bereits 1897 begonnen wurde und damit die älteste U-Bahn der USA ist. Vorteilhaft waren die Fahrkosten mit dem Charlie Ticket für $22, gültig für 7 Tage. Geradezu auffallend war die Sauberkeit der Stationen wie auch der Züge. Abgerundet wurde dieser Eindruck durch hilfsbereites Servicepersonal, das sich offensiv und mit Interesse um die Wünsche ihrer Fahrgäste kümmerte.

Bei den Problemen mit dem Gepäck auf den Flughäfen in diesem Jahr war es klar, dass wir ohne Achter anreisten. Unseren Achter vor Ort besorgte Holdi vom Boston University Boat Club, der direkt am Start des Head liegt. $800 Bootsmiete hört sich teuer an, aber beim HOCR soll man weder am Steuermann noch am Boot sparen. Für Grommeck war das BU Boathouse ein Wiedersehen, war er doch bereits 1980 mit der DRV-Nationalmannschaft beim HOCR, damals noch eine kleine Regatta mit Rennen nur am Samstag. Das „De Wolfe Boathouse“ der Boston University – benannt nach seinem Spender - wurde in der Zwischenzeit komplett neu aufgebaut und ist sehr imposant wie auch die anderen Bootshäuser am Charles River, und deren Bootsbestände sind größer als die mancher Leistungszentren in Deutschland.

Da unsere avisierte Steuerfrau für das erste Training kurzfristig noch einen Kurs im College hatte, musste Tom Bohrer wiederum Ersatz suchen. Ersatz war etwas untertrieben, denn als Steuermann stand uns „Jack the Cox“ zur Seite. Er war zufällig der siegreiche Steuermann des Oxford-Achters gegen Cambridge in diesem Jahr. Allein für dieses Erlebnis hätte sich unsere Reise schon gelohnt.

Nach einem weiteren Training mit unserer Rennsteuerfrau am Freitag wurde es am Samstag dann ernst. Als wir recht früh die Boston University Bridge überquerten, wurden bereits die ersten Rennen gestartet. Mit 2.400 Booten und 11.300 Ruderern aus 24 Nationen ist das Head of the Charles die größte Regatta der Welt und kann nur durch eine straffe Organisation auf dem Wasser und auf Land funktionieren. Dazu tragen auch die über 1.500 freiwilligen Helfer bei, die alle – nach US-Sitte – namentlich im Regattaprogramm genannt und damit geehrt wurden.

Wir starteten im Men's Grand Master Eight (60+) in der Mitte eines 29 Boote starken Feldes mit interessanten oder exotischen Mannschaften wie Palm Beach RC, Navy Masters oder Aging Aggies, Bull Dog und Fat Cat RC. Neben uns gab es nur noch zwei ausländische Mannschaften vom Thames RC London und vom Upper Yarra BC Melbourne.

Gestartet wurde im 20-Sekunden-Takt, und nach dem offiziellen „You are in the race!“ ging es mit einer Schlagzahl über 30 auf die 3 Meilen lange Strecke, denn wie sagte Gaby als Boston-Veteranin so schön: „Die erste Hälfte, da muss man Gas geben, nachher wird das wegen der Brücken und Kurven immer schwieriger und außerdem geht das dann alles von allein!“

Trotzdem überholte uns kurz nach der ersten von fünf Brücken, der River Street Bridge, das Boot des Tyran BC, die später den 5. Platz machten. Der vor uns gestartete Upper Yarra aus „Down-Under“ zog so schnell davon, dass unsere Steuerfrau sie bald im Gewimmel der vor uns fahrenden Boote aus den Augen verlor. Apropos Ela, unsere Steuerfrau: Sie fuhr geschickt durch die engen Kurven, ließ sich ob ihres jungen Alters überhaupt nicht beeindrucken – „I drive here like my father drives in Napoli!“ - und fuhr - auch unterstützt durch die vorher verabredeten und eingeübten „Starboardpower!“ Kursunterstützungen – eine Ideallinie, so wie auch Chimpy es gemacht hätte.

Man kann es gar nicht beschreiben, wie es einem als Ruderer motiviert, wenn man sieht, wie man haarscharf am Brückenpfeiler vorbei die Idealline fährt, während die nachfolgenden Boote aus dem Kurs „eiern“.

Nach dem berühmten und immer schön anzusehenden Charles River Boat House ging es durch die Elliot Bridge mit ihrer sehr berüchtigten Kurve, in der schon manche Mannschaften strauchelten. Danach dann nur Augen zu und Endspurt. Erschöpft und eigentlich zufrieden trieben wir am wunderschönen Henderson Boathouse der Northwestern

Reinhold Hesse, Wojciech Siejkowski, Otto Kiehl, Harald Schulz, Reinhard Graue, Reinhard Ellinghaus, Gaby Schulz, US-Stf, Dierk Fahrenkrog, Achim Eckert, Reinhard Ellinghaus genannt Elle.

University vorbei (auch mal eben so gespendet) zum Wendepunkt. Danach mühevoll und im Entenmarsch mit anderen zurückkehrenden und zum Start fahrenden Mannschaften zu unserem Boathouse zurück. Eine Zeitlang ruderten wir nur mit halber Mannschaft, denn es durfte wegen der Enge des Flusses nicht überholt werden .

Trotz der wundervollen Stimmung dort wollte diese nicht so richtig auf uns überschlagen, denn das finale Ergebnis war doch ernüchternd. 27ter von 29 gestarteten Booten. Aber immerhin mit 19:03 Min. schneller als der Thames RC und somit „zweitschnellste“ ausländische Mannschaft. Das Rennen gewann der Upper Yarra RC mit 15:56 Min., eine Mannschaft mit Gold und Silbermedaillengewinnern von Olympischen Spielen, wie sich später herausstellte. Vielleicht lag unsere getrübte Stimmung aber auch daran, dass eine von uns geschätzte Einrichtung in diesen Clubhäusern nicht anzutreffen ist: die Gastronomie! So machten wir uns dann – wieder einmal von Holdi ortskundig unterstützt - auf die Suche und wurden am zentralen Harvard Square fündig. Nach dem ersten gemeinsamen IPA, Tuna Roll oder Crab-Cake lockerte sich die Stimmung dann doch auf, zumal es das Wetter in dem Rennen und auch danach gut mit uns meinte. Unser Fazit: Ja das war gut, das hat sich gelohnt ... und wie lautet das Motto unserer aus 8 Ruderstilen mit 30-50 Jahren persönlicher „Einübezeit“ bestehenden Truppe? „Hauptsache ein Achter, und was zuhause gilt, gilt erst recht in Boston.“

Die Zeit nach den beiden Trainingstagen und dem Rennen bot Gelegenheit, die Stadt Boston zu erkunden und zu erleben. Mit circa 680.000 Einwohnern gehört die 1630 gegründete Hauptstadt Massachusetts als größte Stadt Neuenglands zu den ältesten Städten der USA.

Die Silhouette der Stadt besticht durch moderne Hochhäuser in der Nachbarschaft zu einer Vielzahl historischer Gebäude, deren Anblick faszinierend und wohltuend zugleich ist.

Restaurants findet man in den Stadtquartieren in Vielzahl, teilweise konzentriert im Chinesen- und Italienerviertel, die gut in der Nähe der U-Bahnstation Park Street zu erreichen sind. Die Subway ist nicht nur wegen der niedrigen Fahrkosten attraktiv, sondern auch wegen der Knappheit an Parkplätzen, für die wie im Fall des Hyatt Hotel Parkhauses, nahe des RC, der zugleich Start des Rennens war, für 6 Stunden $45 zu berappen waren.

Interessante Gelegenheiten boten auch der örtliche Einzelhandel, der neben den bekannten Marken und Ketten in relativ kleinen Malls auch durch viele inhabergeführte Geschäfte aller Sortimente geprägt war.

Die in unseren Städten üblicherweise auch in der Stadtmitte anzutreffenden Warenhäuser, Supermärkte und Discounter sind hier in Boston nicht in der Innenstadt anzutreffen, sondern in den Randbezirken der Wohnquartiere. Für einige von uns war es doch überraschend, bei Wareneinkäufen des täglichen Bedarfs festzustellen, dass bei der Abrechnung an der Kasse noch eine Tax hinzukommt, die auf den Preisschildern nicht angegeben war, wie auch die zusätzliche Abgabe von Tip neben der Tax in der Gastronomie, deren Höhe von 15 - 30% reicht, und auf die Zeche zu entrichten ist.

Hat man sich einmal in der Stadt und ihren Gebräuchen zurechtgefunden, was bestens in Begleitung von streitbaren Ruderkameraden gelingt, erschließt sich ein riesiges Portfolio an Eindrücken, Möglichkeiten und Sehenswürdigkeiten. Sollte einmal die Orientierung fehlen, sind es die freundlichen Bürger dieser Stadt oder die State Police, die Rat wissen. Besucher, die Zeit für Exkursionen eingeplant haben, sollten , wie wir es zu dritt (Dierk, Claudia, Otto) gemacht haben, Station in den Küstenorten des US Staates Maine machen. Dort erwarten den Besucher neben maritimem Flair, Lobster, Samuel Adams, auch eine imposante Natur im Acadia National Park, dieser liegt in der Nähe von Bar Harbor auf der Insel Mountain Desert. Attraktiv sind seine Küstenwälder und Klettermöglichkeiten, die auch ohne alpine Fertigkeiten gelingen können. Welle und Tina, die es nach San Francisco gezogen hat, meldeten uns von dort, dass sie ein Erdbeben der Stärke von 5.2 Punkten überstanden haben.

// Text: Ortwin Höller (Club), Otto Kiehl (Fari), „Grommeck“ Harald Schulz (Club/EKRC)

Oarsome! Rudergrüße zum Fest und alles Gute für 2023 aus Neuseeland

Liebe Favoriten,
leider war unser Start Mitte November in Auckland mehr als holprig. Felix hatte vor neun Monaten einen Camper-Van gebucht. Das Auto, das wir am Flughafen bekamen, war dreckig und nicht in Ordnung. Beim Saubermachen entdeckten wir schwarzen Schimmel. Der Wagen musste in einen Car-Wash, wo Wagendecke, alle Polster, Wände und Sitze mit Dampf gereinigt wurden. Erst so konnten wir ihn nutzen.

Andere, die mit uns beim Vermieter warteten, bekamen entweder – trotz Vorbestellung – keinen oder erst nach einer Woche einen Wagen. Der Grund: Während der zwei Jahre Covid-19 standen die Camper der Autovermieter auf einem Parkplatz in der Nähe vom Flughafen, nicht betreut und gammelten vor sich hin oder wurden verkauft. Einige Autovermietungen gingen Pleite. Nun beginnt die Saison und – ja, kein Personal und Niemand schien wirklich vorbereitet zu sein. Wir hörten schlimme Geschichten.

Im Gespräch mit Präsident Mike Harrison (2. v. re.)

Bei Leonie Beatty hatten wir vorsorglich bis Ende November Quartier bezogen. Sie vermietet an der Peripherie (in Botany) von Auckland Zimmer mit Familien- und zweifachem Dackel-Anschluss. Ihre „Sausages“ heißen Dash und Lexie. Im ersten Stock fand Bettina hinter einer Ledergarnitur und einem Tisch mit Spielzeug ein nagelneues Concept2, das sie morgens und abends benutzte. Leonie half uns mit Telefonaten, damit wir die Extra-Reinigung nicht bezahlen mussten. Good Job!

Am 24. November besuchten wir in Auckland den St. George´s Rowing Club, gegr. 1883. Das Wetter war bescheiden, viel Wind und Regen, dazu haben sie einen Tidenhub von drei Metern und entsprechender Strömung gegen den Wind; wir gingen nicht raus.

Der Präsident Mike Harrison erzählte Bettina, dass vor 10 oder 12 Jahren in Hamburg Ruderer vom CLUB mit ihm gerudert seien. Einer von ihnen habe ihm seine Cap geschenkt. An die Namen konnte er sich nicht mehr erinnern, wollte aber seinen Freund in Perth (Australien), fragen, wer die Hamburger gewesen seien. Am nächsten Morgen um sieben Uhr trafen wir uns wieder. Die Hamburger hätten Karl, Hans und Peter geheißen, sagte Mike Bettina und zeigte stolz auf die DHuGRC-Cap, die er jetzt auf hatte.

Das Wetter war diesmal perfekt: Wenig Wind, bedeckt, 17 Grad. Der Renn-Doppel-Vierer wurde auf Böcken direkt auf der Straße vor dem Bootshaus fertig gemacht (Warnschild: „Boats crossing“). Einsteigen im kniehohen Wasser und wir ruderten zunächst „half“ (halbe Rolle) flussabwärts auf dem Tamaki River Richtung Pazifik – dann eine schöne 8,5 Kilometer lange, entspannte Tour. Zum Dank übergaben wir unseren Gastgebern unsere Clubwimpel.

Nach einem Abstecher in den Norden nach Russell war unser nächster Halt am 5. Dezember Cambridge. In dessen Nähe liegt der Lake Karapiro mit dem Trainingszentrum der neuseeländischen Ruderelite. Direkt neben „Rowing NZ“ steht das Bootshaus vom Cambridge Rowing Club. Bettina hatte Kontakt gemacht und wir trafen Trainer Neville morgens um sieben Uhr. Er zeigte uns das Bootshaus, wo sich bis unter die Decke auf sechs Etagen Rennboote vom Feinsten – meistens Einer und Doppelzweier und einige Doppelvierer dank Klickauslegern eng aneinander stapelten. Die Boote werden dort von rund 50 aktiven Mitgliedern und 80 College-Schülern genutzt. Wir verabredeten uns am Sonnabend um 7 Uhr zum Rudern. Trotz Nebel und Dauer-Niesel-Regen sind wir mit Neville im Bug und Jan als Schlagfrau im gemischten 4x auf den Lake Karapiro hinausgefahren und mit 18/19er Streckenschlag die für eine Ausleger-Kanu-Regatta abgesteckte Regattabahn entlang gerudert. Es war eine besondere Atmosphäre, als uns, scheinbar aus dem Nichts U23-Skuller der National-Mannschaft in ihren typischen schwarzen Booten entgegen kamen. Sie hatten ihre erste Trainingseinheit (20km: 10k einfahren – 5k Belastung – 5k ausrudern) fast hinter sich. Uns forderten die Cambridger Ruderfreunde auf der Rücktour der 14 Kilometer langen Strecke zwei knackige 500-Meter-Sprints ab.

Sonntag war Gewitter angesagt. Felix wollte erst streiken und wurde dann jedoch von den drei Damen Martha, Jan und Bettina überredet, zum Boot zu kommen. Kurz nach sieben legten wir ab und Martha, mehrfache World-Masters-Gewinnerin und auf Schlag, legte los! Das Wasser: spiegelglatt. Das Gewitter: hatte sich verzogen und der Vierer zischte über den See.

Übrigens: Wir waren nicht ersten, die die großzügige Gastfreundschaft Cambridger Ruderfreunde kennenlernte. Volker Temmesfeld ruderte im März 2017 auf dem Lake Karapiro. Er schrieb uns nach Neuseeland: „Am 26. März bin ich mit Ger Sheehan im Doppel-Zweier ein kleines Show-Rennen gefahren, als dort gerade die Secondary School Rowing Competition und die NZ-Trails auf der abgesteckten Regatta-Bahn stattfanden.“

Wir wünschen allen Favoriten schöne Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr.

// **Bettina und Felix Schaefer**

WANDERRUDERN

Nachlese zur 52. See-Gig Langtur vom 28. - 31.Juli 2022

„Rund um Alsen“ – ein Spiegel der Zeit

Als sich in den ausgehenden 1960er Jahren die Menschen in Europa, nach den kriegerischen Auseinandersetzungen des vorherigen Jahrzehnts, wieder vorsichtig näherkamen, entstand auch der Wanderfahrtenklassiker „Rund um Alsen“ auf der dänischen Ostsee (Erste Tour: 1969).

In der folgenden Zeit des Wirtschaftswunders, als ein Bierbauch Ausdruck des wiedergewonnenen Wohlstandes war, war es üblich, bereits in den Mittagspausen opulente Grillfeste am Strand zu veranstalten. Ein Weiterrudern, soll nach der Völlerei nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich gewesen sein.

In den fünf Jahrzehnten seit dem ersten „Rund um Alsen“ wurden Grenzen abgebaut und Europa hat es frei und friedlich zu einem ordentlichen Wohlstand gebracht. Heutzutage wachsen die Bäume nicht mehr in den Himmel und das Erreichte zu bewahren, wird zunehmend anspruchsvoller. Die opulenten Grillfeste am Strand sind belegten Brötchen gewichen und es wird nur noch mit den club-eigenen beiden Booten gerudert. Das vorher übliche Ausleihen von Booten beim Ruderverein Germania in Sonderborg wurde nach Streitigkeiten über die Kosten zur Behebung entstandener Schäden aufgegeben.

Den allgemeinen Diskurs bestimmende Themen des Jahres 2022 sind u.a. Inflation und Rezession, Nachhaltigkeit und Energiekrise. „Rund um Alsen“ als Seismograph des Weltgeschehens, konnte sich auch dieses Jahr nicht von der allgemeinen Situation lösen und hatte sodann auch mit vorerwähnten Themen zu kämpfen (Hinweis: auf die Darstellung ausnahmslos positiver Aspekte wird aus Platzgründen im Folgenden verzichtet):

Inflation und Rezession

Der bisherige Betreiber unserer Unterkunft, des Danhostels, hat die Coronapandemie wirtschaftlich nicht überstanden. In der Folge wurde die bisher kommunale Trägerschaft letztes Jahr aufgelöst und in private Hände gelegt. Dadurch liegen nun Eigentümerschaft und operative Betriebsführung in einer Hand. Einerseits wurde das Danhostel teilweise renoviert, andererseits ist der Effizienzsteigerungsdruck aber spürbar. Zuvor stand das Bestreben im Vordergrund, die dänische Kultur mit Smörrebröd, Fischvariationen und Pasteten zu präsentieren. Der inflationsbedingte Kostendruck ließ daraus Frikadellen und Keulen eines Tieres werden, für die es eines Forensikers bedurft hätte, um festzustellen, welches arme Wesen der Koch so zugerichtet hat. Gott sei Dank überraschte uns Rolf mit einer selbst gemachten Roten Grütze, sodass niemand unglücklich ins Bett gehen musste. An den folgenden Abenden haben wir uns dann von dem Können und der Gastfreundschaft spanischer und österreichischer Wirtsleute überzeugt.

Nachhaltigkeit

Lange Zeit war die Gesellschaft des Gedankens: höher, schneller, weiter geprägt. Dieser Gedanke führte letztlich dazu, dass unser erster Alsentag 2022 auch der Tag war, an dem die Menschheit alle natürlichen Ressourcen, die die Erde innerhalb eines Jahres zur Verfügung stellen kann, für 2022 aufgebraucht hat. Basierend auf dem gesellschaftlichen Konsens „höher, schneller, weiter“ und mangels treffsicherer Wetterprognosen, wurde seit Anbeginn von „Rund um Alsen“ jeden Tag so weit wie möglich gerudert. Mit Hilfe moderner Wetterprognosen, die dieses Jahr bestes Wetter voraussagten, haben wir die alte Denke jedoch überwunden! Drei etwa gleich lange Etappen von ca. 28 km erscheinen dann doch nachhaltiger und begrenzen das Risiko, sich zu verausgaben. Allerdings haben wir gelernt, dass das Misstrauen der Altvorderen gegenüber Wetterprognosen auch heute noch berechtigt ist.

Energiekrise

Singuläre politische Entscheidungen ohne das Gesamtsystem maßgeblich zu verändern, machten Deutschland abhängig von russischen Gaslieferungen und sind mitverantwortlich für die mittlerweile eingetretene Energiekrise. Die Entscheidung, gleichlange Etappen zu fahren, ohne die Mittagspausenplanung zu verändern, führte bei der letzten Etappe auch zu einer akuten Energiekrise. In der Vergangenheit war die letzte Etappe meist nur noch 1 ½ Ruderstunden und ohne zwischenzeitliche Energiezufuhr machbar, weshalb das Mittagessen erst beim Anlegen an der Zieldestination erfolgte. Bei einer verlängerten letzten Etappe von ca. drei Ruderstunden, sieht es aber anders aus. Nach etwa drei Vierteln der Strecke machte sich der Hungerast bemerkbar und die Ankunft in Sonderborg konnte nur noch durch eine solidarische Kraftanstrengung aller Ruderer erreicht werden. Dieses, obwohl es an Mahnern, die dieses Szenario prophezeiten, nicht gemangelt hat.

So dreht sich das Rad der Zeit immer weiter und verändert den Lauf der Welt. Aber eines ist gewiss: Am letzten vollen Juliwochenende wird Alsen umrundet!

// **Text und Fotos: Lars Heyna**

EINMAL ZUR HIMMELS-SCHEIBE UND ZURÜCK

Wikinger auf Unstrut und Saale

Nachdem die Wikinger zuletzt 2018 (Main von Würzburg bis Wertheim) und 2019 (Bodensee) zum Wanderrudern in den Süden reisten, 2020 (Peene und Usedomer Achterwasser) und auch 2021 (Rheinsberger Seen) aber im Norden blieben, sollte es dieses Jahr wieder in den Süden gehen – genauer in ein südliches Weinanbaugebiet (1. Nebenbedingung), das von Hamburg aus in max. 4,5 Stunden zu erreichen ist (2. Nebenbedingung).

So kam es, dass sich im Juni 2022 das Wikinger-Wanderfahrt–Organisations-Komitee (WWOK), seit vielen Jahren bestehend aus Henning Zurmühlen und Jan Warmke, mit dem Rennrad auf den Weg in Deutschlands am weitesten nördlich gelegenes Weinanbaugebiet an Saale und Unstrut

machte. Die Erkundungsfahrten des WWOK dienen regelmäßig der Erkundung des Zielgebietes und umfassen nicht nur die Erkundung des Ruderreviers hinsichtlich der Befahrbarkeit, sondern auch die Inaugenscheinnahme von Slipanlagen, Anlegestegen, Schleusen usw. Von größter Wichtigkeit ist die Inspektion der örtlichen Gastronomie und Hotellerie.

Das Ergebnis der sechs Tage (zwei Tage Hinfahrt, zwei Tage vor Ort, zwei Tage Rückfahrt) dauernden und 1.006 km langen Erkundungsfahrt war, dass eine Barken-Wanderfahrt auf Unstrut und Saale zwar grundsätzlich möglich, aber die Saale wegen der baufälligen Oeblitzschleuse oberhalb von Weißenfels gesperrt ist. Damit war die ursprünglich geplante Wanderfahrt von Freyburg bis Halle/Saale nicht durchführbar. Stattdessen wurde entschieden, bereits in Artern einzusetzen und über Karsdorf, Laucha, Freyburg und Naumburg bis zu eben dieser verflixten Oeblitzschleuse zu fahren – rund 75 km in 3 Tagen waren auch den Wikingern mit niedrigstem Fitnessgrad noch zumutbar.

Mittwoch, 31. Aug. 2022 - Anreise

Los ging's am 31. Aug. Treffpunkt war das Hotel „Waldschlösschen" in Wangen/Unstrut. Angereist wurde überwiegend auf der Gummibahn, nur Jürgen B. nutzte den letzten Tag des 9 Euro- Tickets und reiste CO2-optimiert auf der richtigen Eisenbahn an. Er war als erster vor Ort! Die weiteste Anreise hatte unser „Gastwikinger" Alp Ö. aus Konstanz, der Rest kam aus Hamburg, aber auch Exil-Wikinger aus Eckernförde und Belau fanden den Weg nach Mitteldeutschland.

Das Dorf Wangen liegt unmittelbar am Fundort der weltberühmten Himmelsscheibe von Nebra. Sie ist zwischen 3.700 und 4.100 Jahre alt und gilt als älteste bronzezeitliche Himmelsdarstellung. Raubgräber fanden sie erst 1999 und auf verschlungenen Wegen gelangte sie ins Landesmuseum in Halle/Saale. Dort ist sie - wenn sie nicht gerade irgendwo anders auf der Welt gezeigt wird – der unangefochtenen „Star" der Ausstellung. In unmittelbarer Nähe zum Hotel „Waldschlösschen" befindet sich eine kleine, aber sehenswerte Ausstellung zur Himmelsscheibe, die auch von einigen Wikingern aufmerksam besucht wurde.

Donnerstag, 1. Sept. 2022 – 1. Rudertag

Nach einem fröhlichen Abend, bei dem die Wikinger allerdings wegen einer abrupten Beendigung des gastronomischen Services um Punkt 21 Uhr zumindest hinsichtlich des Getränke-Nachschubs auf sich allein gestellt waren, ging es am nächsten Morgen mit dem Charter-Bus von Wangen nach Artern. Dort wurde die am Abend zuvor bereits gewasserte Barke bestiegen und eine fröhliche Wanderfahrt begann.

Die Unstrut ist oberhalb von Freyburg zwar landschaftlich traumhaft schön, aber touristisch und auch gastronomisch wenig erschlossen. Für die Mittagspause musste daher auf vom Hotel zur Verfügung gestellte Lunch-Pakete ausgewichen werden, die in Roßleben verschlungen wurden. Der Rudertag endete nach ca. 26 km in Wangen direkt unterhalb des Hotels.

Freitag, 2. Sept. 2022 – 2. Rudertag

Die nächste Ruderetappe führte von Wangen bis Laucha (ca. 24 km). Mittagsrast wurde in Karsdorf beim Imbiss „Zum Strumpf“ eingelegt, wo Preis und Leistung noch in einem gesunden Verhältnis stehen – weiter stromab steigt nur noch der Preis, aber nicht mehr die Leistung... Es gibt allerdings eine Ausnahme: Kurz vor Laucha, direkt am Anfang des Weinanbaugebiets liegt auf dem nördlichen Ufer die kleine Straußwirtschaft „Boy“. Sie bietet von ihrer Terrasse nicht nur einen traumhaften Blick über das untere Unstruttal, sondern auch gute Weißweine! Blick und Wein waren so gut, dass die Zeitplanung für den Rest des Tages etwas durcheinander geriet und die Weinprobe beim Winzer in Freyburg um 2 Std. nach hinten verschoben werden musste.

Nachdem die Barke in Laucha unterhalb der Schleuse vertäut war, ging es wiederum mit dem Charter-Bus ins Hotel „Edelacker“ oberhalb von Freyburg. Das Hotel gehört sicherlich zu den „ersten Häusern am Platz“ und hat auch einen entsprechenden Preis, aber drei Monate vor der Wanderfahrt war zumindest in Freyburg für eine 11er Gruppe nichts anderes mehr zu bekommen. Insgesamt entpuppte sich das „Edelacker“ im Übrigen als gute Wahl, Service, Speisen sowie Ausblick über Freyburg und das Unstruttal waren einwandfrei.

Vom „Edelacker“ stiegen die Wikinger am Abend hinab ins kleine Städtchen Freyburg, das bekannt ist für den Rotkäppchen-Sekt, der dort seit 1856 hergestellt wird und heute wohl zu den bekanntesten ostdeutschen Markenprodukten zählt. Die Sektkellerei ließen die Wikinger jedoch links liegen und besuchten stattdessen das Weingut Grober-Feetz, wo uns das Winzerpaar Stephanie Grober Feetz und Tino-Feetz zur Weinprobe mit Winzervesper empfing. Zunächst guckte Hausherr Tino wohl wegen unserer Verspätung etwas mürrisch in die Runde, aber mit fortschreitendem Weinkonsum – das Weingut bietet insgesamt 10 Weiß- und 5 Rotweine aus eigener Herstellung an, wobei sich der Chronist nicht mehr erinnert, ob tatsächlich alle Weine probiert wurden - wurde seine Stimmung immer besser und er begann ausführlich aus dem Winzerleben zu erzählen... Nach einem gelungenen Abend schlugen 11 zufriedene Wikinger den Rückweg zum Hotel inkl. eines Aufstiegs über 200 Höhenmeter ein.

Sonnabend, 3. Sept. 2022 – 3. Rudertag

Von Laucha ging es am nächsten Tag über Freyburg zunächst bis zum Naumburger Blütengrund. Dort erwartete uns Silly in Ihrer Straußwirtschaft mit reichlich Wein und Zwiebelkuchen. Sillys uriges Weinlokal bietet leider keine direkte Anlegemöglichkeit, doch beim gegenüberliegenden Kanubootshaus ist ein Anlegen möglich, und Silly ist dann mit

der Personenfähre am Blütengrund innerhalb von 5 min gut zu erreichen. Es fiel den Wikingern schwer, Silly, Wein und Gebäck zu verlassen, aber von den insgesamt rund 25 km waren an diesem Tag noch 10 km zu rudern.

Auf der Saale mit Ihren zahlreichen Burgen am Ufer erreichte die Crew endlich die Oeblitzschleuse, die aktuell weniger durch die Erfüllung ihres Zwecks, sondern vielmehr durch einen kleinen, gemütlichen Biergarten mit kleinem Speiseangebot hervorsticht. In eben diesem Biergarten klang die letzte Etappe unserer Wanderfahrt nach ordnungsgemäßer Verladung der Barke aus.

Sonntag, 4. Sept. 2022 - Rückreise

Morgens ging es zurück nach Hamburg. Und bei Magdeburg überholten wir dann auch die geheimnisvolle Barke, die nach Auskunft der Schleusenwärter an der Unstrut jeweils einen Tag vor uns die gleiche Strecke befahren hatte („Gestern war schon so’n Ding hier“): Es war die Barke der „Allemannia“.

Kurzzusammenfassung: Ruderleistung: 75 km, 6 Schleusen, schönstes Sommerwetter, kein Niederschlag, guter Wein, gute Gespräche, gute Stimmung – was will man mehr?

Teilnehmer: Bernhard von Appen, Jürgen M. Beeck, Lars Johannsen, Jürgen Glowik, Stephan Golz, Alp Özozan, Ertan Özozan, Ernst-Günther Siewert, Dr. Johannes Spormann, Jan Warmke, Henning Zurmühlen // **Text: Jan Warmke**

HISTORIE

CLUBMEISTER SPIDDEL & DER WANDER-POKAL

Zu unserer „Internen 2021“ hatte ich meinen Enkel Ted (11) in den Ruder-Club mitgenommen. Das Interesse der zahlreich erschienenen Kameraden an den Rennen bzw. am Medaillensegen bei den teilnehmenden Aktiven war groß. Aufmerksam beobachtete mein Enkel das „wuselige“ Treiben im Bootshaus und auf dem Steg.

Als das Rennen um die Clubmeisterschaft aufgerufen wurde, stieg die Spannung auf dem Steg. Ein heißes Rennen war zu erwarten. Was es dann auch wurde. Als neuer Clubmeister legte am Steg ein strahlender Hanno Wetjen an. Er wurde stürmisch gefeiert, als ihm die ehrwürdige Meisterschaftskette für einen Moment umgehängt wurde.

Hanno Wetjen mit seiner ersten Clubkette

Zu meinem Enkel gewandt konnte ich mir die Bemerkung „Übrigens ist auch dein Opa einmal Clubmeister geworden.“ nicht verkneifen. Er musterte mich von oben bis unten, „Echt? Hast du einen Pokal gewonnen?“ „Ja“, sagte ich, es war ein Wanderpokal.“ „Ein Wander-Pokal ?? Ich denke du bist gerudert…“ Ich musste ihm erklären, dass ein Wanderpokal ein Pokal ist, den man nicht für immer behalten darf. Zur Erinnerung wird der Name des Siegers eingraviert, und dann muss man ihn zurückgeben. So „wandert“ er von Jahr zu Jahr von einem Sieger zum nächsten.

„Wo steht jetzt dein Wanderpokal“, wollte er nun wissen. Nach einem Moment des Zögerns: „Ich glaube, er steht im Pokalschrank vom Ruderclub Allemannia gegenüber. Da war ich bis 1982 Mitglied“. „Und wieso bist du jetzt Mitglied in der Fari?“ wollte er wissen. „Damals hatte ich keine Lust mehr aufs Rudern. Die kam dann genau vor 27 Jahren wieder. Auch hatte ich nun die nötige Zeit dafür. So bin ich durch einen damaligen Freund zur Fari gekommen.“

Ich ging mit ihm in unser Bootshaus und zeigte ihm voller Stolz unsere Pokalschränke. Er staunte über die „Favoritenschätze“, besonders über die vielen Silberbecherchen und Medaillen von Tarzan. „War der auch Clubmeister“, wollte er wissen, und wo denn sein Wanderpokal jetzt stehe.

„Bei der Fari gibt es eine Meisterkette, und die muss man auch immer gleich wieder abgegeben“.“ Also eine Wandermeisterkette“ erklärte mir mein schlauer Enkel.

(Anmerkung: Leider ist diese einzigartige Meisterkette z. Zt. verschollen und nicht auffindbar; kann jemand etwas dazu berichten?)

Nun sollte ich ihm „meinen“ Wanderpokal bei der Allemannia zeigen. Ich rief daraufhin am im Büro der Allemannia an und ließ mich mit Cheftrainer Christian Dahlke[1] verbinden. Ob es wohl möglich wäre, mir den Wanderpokal „Clubmeisterschaft im Einer“ ausleihen. Nach einer Stunde kam der Rückruf, „Spiddel, der Pokal ist seit vielen Jahren irgendwie verschollen und NICHT auffindbar.“

Vor zwei Monaten besuchte meine Tochter Trixi, zusammen mit ihrem Patenkind Aron (12, rudert in der Kinderabteilung) anlässlich einer Bootstaufe den RCA. Auch die beiden schauten sich die vielen, beim RCA gewonnenen Pokale an, die sorgfältig geputzt in den neuen Pokalschränken glänzten. Plötzlich entdeckten sie einen unscheinbaren Pokal mit vielen eingravierten Jahreszahlen und Namen.

Es war tatsächlich der verschollen geglaubte Wanderpokal „Club-Meister“. Am nächsten Tag durfte ich mir den Pokal für drei Tage ausleihen. Ich polierte ihn auf Hochglanz. Da konnte ich nun die Namen der Sieger lesen.

Namen wie Jürgen Plagemann[2], der die Clubmeisterschaft 1957, 1958 und 1959 gewann, bevor er im Deutschlandachter in Ratzeburg ruderte. Dann: 1963 Horst Olbricht, auch ein früherer Elite-Ruderer, der leider viel zu früh verstarb.1964, 19 65, 1966, 1967 folgte – mit einer weiteren Eintragung für den Sieg im Jahr 1972 – Gert Rüdiger Wüstney, als Clubmeister. Weiter geht es mit den Siegen 1973 und 75 von Wolfgang Rauhut, der auch einmal im RCA Mitglied war.

Auch der Weltmeister Christian Dahlke wurde 1990 und 91 als Sieger eingraviert. Dann gewann Sönke Osmann, auch einst ein Allemanne, 1999 den Wanderpokal.

Voller Stolz zeigte ich meinem Enkel diesen kleinen Silberpokal, der aus einer anderen Zeit stammt. „Opa“ sagte er erstaunt, „du warst ja nicht nur ein-, sondern insgesamt fünfmal Clubmeister! Hat das auch ein anderer schon mal geschafft?“

Jetzt musste der Wanderpokal schnell wieder dort zurück, wo er hingehört: in den Pokalschrank der Allemannen.

// **Text: Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney**

Pokalaufnahmen: Ingo von Schönberg

Anmerkungen

(1) Christian Dahlke begann1983 mit dem Rudern als Leistungssportler beim Ruder-Club Allemannia von 1866 in Hamburg, vorwiegend in der Leichtgewichtsklasse. dreizehnmal wurde er Deutscher Meister in unterschiedlichen Bootsklassen und startete zwölfmal bei Ruder-Weltmeisterschaften mit folgenden Erfolgen: einmal Gold, je zweimal Silber und Bronze sowie fünf vierte Plätze. Dahlke gehört zu der deutschen Mannschaft im Leichtgewichts-Achter, die seit 1992 die Weltbestzeit in dieser Bootsklasse hält.

(2) Jürgen Plagemann (28. Dezember 1936 in Lauenburg/Elbe) ist ein ehemaliger deutscher Ruderer. 1964 wurde er Olympiazweiter im Achter. Der Ruderer vom Ratzeburger Ruderclub gehörte von 1962 bis 1964 zum von Karl Adam trainierten Deutschland-Achter. Bei der auf dem Rotsee bei Luzern ausgetragenen ersten Ruder-Weltmeisterschaften siegte der Achter in der Besetzung Horst Meyer, Jürgen Plagemann, Klaus Aeffke, Klaus Behrens, Hans-Jürgen Wallbrecht, Karl-Heinrich von Groddeck, Ingo Kliefoth, Bernd Kruse und Steuermann Thomas Ahrens vor den Booten aus der Sowjetunion und aus Frankreich. 1963 gewann das Boot in der gleichen Besetzung bei den Europameisterschaften in Kopenhagen vor den Booten aus der Sowjetunion und aus der Tschechoslowakei. Dafür wurden Plagemann und die Achtermannschaft am 11. Juli 1963 mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Quelle: wikipedia*

Bitte achtet alle auf ein kameradschaftliches Miteinander. Denkt daran: Alle Sachen, die Ihr im Club vorfindet, gehören entweder dem Club oder einem Clubmitglied. Da ist es selbstverständlich, dass man rücksichts- und respektvoll mit diesem fremden Eigentum umgeht, als wäre es das eigene. Wenn jeder seinen eigenen Dreck wegmacht und umsichtig handelt, dann ist das die richtige Leitlinie. Diese

HAUSORDNUNG

präzisiert diesen allgemeinen Grundsatz. Sie gilt auf dem Grundstück Alsterufer 9 in Hamburg, soweit es nicht an die Gastronomie verpachtet ist. Bei Fragen, Anregungen oder Hinweisen wendet Euch bitte an den Hauswart.

Zutritt

Zutritt haben alle Clubmitglieder und deren Gäste. Die Zugänge zum Sporttrakt sind - mit Ausnahme der Bootshallentore während des Ruderbetriebes - verschlossen zu halten. Der Club gibt Mitgliedern Transponder oder Zugangscodes mit Schlüsselfunktion aus. Ein Verlust eines solchen Transponders oder Zugangscodes ist unverzüglich dem Büro (buero@favorite-hammonia.de) zu melden.

Benutzung

Jedem Clubmitglied steht es frei, die Einrichtungen des Clubs ihrem Zweck entsprechend zu nutzen. Näheres ergibt sich aus der Satzung und den vom Vorstand erlassenen Ordnungen.

Bei der Benutzung ist stets Um- und Rücksicht walten zu lassen. Dies bedeutet insbesondere, dass

- Rauchen nicht gestattet ist,
- offenes Feuer verboten ist (Grillen ist nur bei allgemeinen Clubfeiern erlaubt; die Grills sind mit gebührendem Abstand zu den Benzintanks der Motorboote und dem Haus aufzustellen, für hinreichende Löschmittel ist zu sorgen),
- Musik und dergleichen nur in einer solchen Lautstärke gespielt bzw. wiedergegeben werden darf, dass die Nachbarn in keinem Falle gestört werden und ansonsten Rücksicht auf alle Anwesenden genommen wird; in der Ergohalle darf Musik nur bei geschlossenem Hallentor gespielt werden,
- Tiere zum überdachten Sportbereich keinen Zutritt haben,
- Übernachten in den Clubräumen nur in Ausnahmefällen und nur mit vorheriger Zustimmung des Hauswartes zulässig ist,
- das Lagern von privaten Gegenständen außerhalb eines angemieteten Spindes der vorherigen Zustimmung des Hauswartes bedarf,
- Fahrräder, Roller usw. außerhalb des Hauses an den vorgesehenen Stellen (insbesondere Außerhalb von Fluchtwegen) abzustellen sind und
- Clubeigentum nicht beschädigt werden darf.

Der Vorstand kann die Benutzung für besondere Anlässe - beispielsweise für die Durchführung von Regatten und ähnlichen Veranstaltungen im Clubinteresse - einschränken.

Schäden/Fehlfunktionen am Grundstück, dem Steg oder dem Gebäude meldet bitte dem Hauswart (1.Hauswart@favorite-hammonia.de).

Kraftraum

Der Kraft- und Ergoraum inkl. Kastenraum darf nur mit sauberen Schuhen betreten werden.

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren dürfen ohne Aufsicht nur die Ergos und Kasten benutzen.

Die Sportgeräte dienen mit Priorität den Leistungssportlern. Der Vorstand kann die Benutzung der Sportgeräte durch einen Aushang zeitlich und nach Benutzergruppen regeln.

Nach der Benutzung ist der Kraftraum aufgeräumt zu hinterlassen, evtl. geöffnete Fenster sind zu schließen, die Musikanlage auszustellen und das Licht ist zu löschen, wenn sich kein weiteres Clubmitglied im Raum befindet. Ruder- und Fahrradergometer sind nach jeder Benutzung zu desinfizieren.

Meldet Schäden oder Fehlfunktionen an den Sportgeräten bitte dem stellvertretenden Bootswart (2.Bootswart@favorite-hammonia.de) oder macht einen Eintrag im Fahrtenbuch (die Ergos sind dort als Boote hinterlegt).

Spinde

Brennbare, explosive, giftige oder übelriechende Gegenstände dürfen in den Spinden nicht gelagert werden. Dasselbe gilt für Lebensmittel, die Ungeziefer anlocken könnten.

Alle Spinde in den Umkleiden, an denen keine Namensbezeichnungen angebracht sind, sind für die unentgeltliche Nutzung durch alle Clubmitglieder freizugeben. Diese Nutzung ist zeitlich auf die Dauer eines Trainings und ggfls. anschließender Gesellschaft begrenzt. Wird diese Nutzung trotz eines an den Spind angebrachten Hinweises nicht innerhalb von drei Tagen aufgegeben, so darf der Club etwaige Schlösser gewaltsam entfernen, ohne Ersatz zu schulden. In einem solchen Spind befindliche Gegenstände werden als Fundsache behandelt.

Der Club haftet nicht für das Abhandenkommen von Gegenständen, die in Spinden gelagert werden.

Fundsachen

Fundsachen (insbesondere liegengebliebene Kleidung oder Schuhe etc.) werden nach einer Aufbewahrungsfrist von einem Monat unentgeltlich abgegeben oder vernichtet. Lediglich Wertsachen und andere Kostbarkeiten werden für drei Monate aufbewahrt und im Anschluss zu Gunsten der Clubkasse verwertet. Vor einer Verwertung bemüht sich der Club, den Eigentümer ausfindig zu machen und zeigt ihm die beabsichtigte Verwertung an. Bei einer Suche nach vermissten Sachen helfen wir gerne!

Umkleiden

Wer als letzter die Umkleide verlässt, der schließt bitte die Fenster und löscht das Licht.

Steg

Haltet die Ruderordnung ein, seid rücksichtsvoll und

- rangiert die Einerwagen mit Umsicht und fixiert sie gegen Wegrollen,
- sichert Boote, die auf Böcken, den Einerwagen oder im Außenlager sind, gegen Wind,
- blockiert den Steg nicht mit Booten, Riemen oder Skulls und dergleichen,
- legt eure Schuhe, die ihr nicht mit ins Boot nehmt, so hin, dass sie keine Stolperfallen sind. Seht ihr Stolperfallen, dann beseitigt sie, ohne die Sachen zu verstecken,
- räumt Böcke, Bootsputzzeug usw. auch dann weg, wenn sie ein anderer liegenlassen hat,
- verschließt die Tore, wenn ihr die letzten auf dem Wasser/Steg wart, und verschließt vorher den Skull- und Riementurm und schiebt die Einerwagen wieder in die Hallen. Ein Blick in das Fahrtenbuch oder noch auf dem Steg befindliche Schuhe sind, sind Indizien, ob noch Boote auf dem Wasser sind und
- haltet mit einem freundschaftlichen Wort andere an, diesen Regelungen zu folgen.

Ansprechpartner

Alles im und rund ums Haus
Zugang, Schlüssel, Transponder
Fundsachen:
1.Hauswart@favorite-hammonia.de
2.Hauswart@favorite-hammonia.de
buero@favorite-hammonia.de

Technik: Ergos, Kasten, Hantelsachen
2.bootswart@favorite-hammonia.de
Nutzungszeiten: Ergos, Kasten, Hantelraum:
1.Ruderwart@favorite-hammonia.de

Diese Hausordnung wurde am 05.12.2022 von dem Vorstand beschlossen.

Michael Heimsoth

Völlig unerwartet verstarb unser Kamerad Michael Heimsoth. Noch am 24.10.2022 hatte er - leicht schniefend - an einem Training unseres Vierers zur Vorbereitung auf den Fari-Cup teilgenommen, in der sicheren Erwartung zum Wettkampf wieder genesen und am Start zu sein. Unvorstellbar an diesem Tag, dass er sich nur einige Tage später in stationäre Behandlung begeben und den Wettkampftag nicht mehr bei Bewusstsein erleben sollte. Am 30. Oktober schrieb er in einer Nachricht: „Liege mit schwerer Lungenentzündung im Krankenhaus, nix mit Fari-Cup.“ Am 13. November ist er gestorben, RS-Virus. Kerngesund, durchtrainiert, kein Gramm Fett zu viel.

Michael hatte als Jugendlicher bei der Alemannia rudern gelernt. Er hat auch Badminton gespielt, aber das Rudern war der Sport, den er beherrschte. Im Jahre 1988 trat er unserem Club bei und ruderte zunächst im Breitensport mit Teilnahmen an Gigbootrennen. Aus einem 55er-Fari-Achter, der 2004 mit ihm bei den FISA Masters in Hamburg am Start war, verblieb 2005 ein Vierer, der von Michael organisiert wurde und bis 2014 an Masters-Regatten teilnahm. Diesem reinen Club-Vierer waren bei dreimaligem Training pro Woche nicht allzu viele Siege vergönnt. Bei internationalen Masters gelang nur ein Sieg in einem Fari-Achter, 2006 bei den EURO Masters in München.

Bei aller Verbissenheit, mit der bei Masters-Regatten gekämpft wird, waren Michael Siege in Seniorenrennen letztlich nicht so wichtig. Ihm ging es vor allem um das Mannschaftserlebnis. Regatten im In- und Ausland wurden so geplant, dass auch Gelegenheit bestand, sich kulturellen Ereignissen zu widmen. Bestanden Sprachbarrieren, konnte das auch ein ausgedehntes Whiskytasting sein wie 2005 bei den FISA Masters in Glasgow.

Der Vierer, der mit ihm in leicht veränderter Zusammensetzung bis zuletzt bestand, bestritt nach 2014 viele Langstreckenrennen. Dieser Vierer war ohne ihn nicht denkbar. Er stimmte Trainingstermine ab und engagierte Trainer, immer ausgleichend und der Sache verpflichtet, niemals ein böses Wort. Er hatte auch eine nette verbindliche Art, auf Jugendliche zuzugehen und sie für das Steuern zu begeistern. Es gelang ihm all die Jahre immer, Steuerfrauen und -männer zu gewinnen, die uns gerne unterstützten.

Bei aller persönlichen Leidenschaft für die Ruderei, hatte er immer das Ganze im Auge. Nachdem er in seiner beruflichen Tätigkeit als selbständiger Ingenieur hatte kürzer treten können, war er von 2017 bis 2021 als Bootswart Mitglied des Vorstandes. In dieser Verantwortung zeigte er auch Ecken und Kanten. Unsachgemäße Behandlungen des Rudermaterials fanden bei ihm keine Nachsicht. Auch gegenüber Mitgliedern, die ihm persönlich nicht näher bekannt waren, konnte er dann schon mal alle Höflichkeit fahren lassen.

In den letzten Jahren war er Gruppenkapitän der Dienstags-Runde. Wenn er auf Schlag saß, ließ er nicht den Leistungsruderer raushängen. Niemand konnte sich überfordert fühlen.

Michael hat sein Ruderleben in allen Facetten von der Rennruderei bis zu Wanderfahrten in vollen Zügen genossen. Er war, wie die Familie in der Todesanzeige schreibt: „Ruderer mit Leib und Seele“. Noch im September hatte er an der Wanderfahrt der Raben auf den Berliner Gewässern teilgenommen. Am letzten Tag auf der Havel war in Höhe der Insel Werder strammer Gegenwind zu überwinden. Ich habe von der Steuerbank aus mehr zufällig ein Foto von den rudernden Kameraden gemacht, das eine Mannschaft zeigt, die sich trotz aller Widrigkeiten völlig entspannt zeigt, wie man nach einer Woche Wanderfahrt eben so ausschaut. Alle, bis auf einen, der sich erkennbar reinhängt und deutliche Zeichen von Anstrengung zeigt. Man wollte ja auch vorankommen. Und nach der Wanderfahrt standen schon wieder die Herbstregatten an und auch eine Wanderfahrt kann sich schon mal als Trainingseinheit eignen. Nachdem er im Oktober mit dem Vierer an der Matjesregatta teilgenommen hatte, folgte die Vorbereitung für den Fari-Cup, an dem teilzunehmen und wieder alte Freunde zu treffen, ihm nicht mehr vergönnt war.

Michael, das Rudern mit Dir hat uns immer viel Freude bereitet. Gemeinsam hatten wir noch so viel vor. Wie konnte das passieren? Jeder ist entsetzt, fassungslos. Dein Tod reißt eine große Lücke in unsere Gemeinschaft, in der Du noch lange Zeit vermisst werden wirst.

// **Henry Lomer**

Der amtierende Vorstand

Funktion	Name	E-Mail
Vorsitzender	Mark Schreyer	Vorsitzender@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Sport	Teja Töpfer	Stellv.vors.sport@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Verwaltung	Dierk Fahrenkrog	Stellv.vors.verwaltung@favorite-hammonia.de
Kassenwart	Reinhard Krotz	1.kassenwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Kassenwart	Marc Gärtner	2.kassenwart@favorite-hammonia.de
Schriftführer	Christian Heim	1.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Stellv. Schriftführer	Dr. Alexander Wehowski	2.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Ruderwart	Cornelius Grajecki	1.ruderwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Ruderwart	Florian Rosenke	2.ruderwart@favorite-hammonia.de
Bootswart	Malte Grüneisen	1.bootswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Bootswart	Jan Thielebein	2.bootswart@favorite-hammonia.de
Hauswart	Jan Widderich	1.hauswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Hauswart	Rainer Kotkamp-Suhr	2.hauswart@favorite-hammonia.de
Jugendwart	Hannes Willenbrock	1.jugendwart@favorite-hammonia.de
Wanderruderwart	Wolfgang Kittel	wanderruderwart@favorite-hammonia.de
Beisitzer Training (kommissarisch)	Christoph Dytert	Beisitzer.training@favorite-hammonia.de
Beisitzer Ökonomie	Michael Klose	Beisitzer.oekonomie@favorite-hammonia.de
Beisitzer Geselligkeit	Jan-Nikals Hinkel	Beisitzer.geselligkeit@favorite-hammonia.de
Beisitzer Fari-Cup	Christian Neumann	Beisitzer.faricup@favorite-hammonia.de
Beisitzer Archiv	Gunter Freudenthal	Beisitzer.archiv@favorite-hammonia.de
Beisitzer Medien	Ingo von Schönberg	Fari-kurier@favorite-hammonia.de
Beisitzer IT	Martin Stöckle	admin@favorite-hammonia.de
Beauftragter Datenschutz	Oliver Neuner	datenschutz@favorite-hammonia.de
Beauftragter z. Prävention sexualisierter Gewalt	Martin Hinkel	Beauftragter.psg@favorite-hammonia.de
Aufnahmeausschuss	Otto Kiel	aufnahmeausschuss@favorite-hammonia.de
	Dr. Peter Mertens	
	Torben Weichhaus	
Wahlausschuss	Dr. Timm Volmer (Vors.)	wahlausschuss@favorite-hammonia.de
	Prof.Dr. Roger Mann	
	Richard Justenhoven	
Kassenprüfer	Selk Storjohann (Vors.)	kassenpruefer@favorite-hammonia.de
	Jörg Mahl	
	Ulrich Britting	
RCFH Verwaltung	Miriam Förster und Georg Geck	buero@favorite-hammonia.de
RCFH Werkstatt	Petra Friedemann	
RCFH Bootsmeister	Marcus Nitsch	

SCHLAG AUF SCHLAG IN EINE MANAGEMENT-KARRIERE – SO WIE MALTE

KLU
KÜHNE LOGISTICS UNIVERSITY

„Die KLU fördert akademische und sportliche Exzellenz. Hier kann ich meine Ziele erreichen und fühle mich bestens aufgehoben."

Malte Großmann
Student
MSc Global Logistics & Supply Chain Management

SONDER-KONDITIONEN UND STIPENDIEN FÜR SPITZEN-SPORTLER

LASS DICH...

an einer von Deutschlands top-gerankten wirtschafts-wissenschaftlichen Privathochschulen praxisnah auf eine internationale Managementkarriere vorbereiten.

Fragen?
Johannes Dietz hilft: 040 328 707-143

#bestuni
Wir haben unsere Studierenden überzeugt und freuen uns über Platz 1 in der Kategorie „Overall Satisfaction".

Satisfaction Awards 2021
4.8
OVERALL SATISFACTION
studyportals

Kooperationspartner
OLYMPIASTÜTZPUNKT
HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN

partnerhochschule
des spitzensports

KÜHNE LOGISTICS UNIVERSITY | Großer Grasbrook 17 | Hamburg HafenCity | Germany
+49 40 328 707-143 | johannes.dietz@the-klu.org | www.the-klu.org